

Die im Voraus zu zahlende Abonnement-...
Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 18 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause).
Filiale der Expedition in Loda, Petrikauerstrasse 146, in der Buchhandlung von H. Horn, Inhaber: J. Wintopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.
Zu den in der Zeitung enthaltenen...
Landes angenommen.

10. Jahrgang.

Donnerstag, den (24. November) 7. Dezember 1911.

Abonnements-Exemplar.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

Neue Debüts.

BA-RAH-ENSEMBLE (3 Damen, 1 Herr)
SISTERS IRIS (Gesänge und Tanz-Duet)
THE 2 MARON (Soubriandokt.)
POLDI WERNER (Soubriandokt.)
NARCISS MERTENS (Humorist)
WOLDEMARE REMI (russ. Kom)

MIZZI AEDY
BETTY BEEANÉ
IRMA NIBDLICH
MINN & FINN
CAROLINA
WA WOCZKA
TOJANSKA
MERY STAR, Czylak
LA ROSA

Sabarett

Kaffee-Konzert
Masken-Ball.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterstraße, Telefon 1479.
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten...
Zahnziehen ohne Schmerzmittel.

J. M. KAMIENIECKI
Telephon 978 LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 90 Telephon 9-73
Hauptniederlage v. Musikinstrumenten u. Noten
Fabrik und Repräsentation in- und ausländischer Flügel- und Pianofabriken
C. BECHSTEIN
JUL. BLÜTHNER,
SCHIEDMAYER, WESTERMAYER
G. I. QUANDT, ALBERT FAHR etc.
Vorkauf gegen Bar- und Ratenzahlung.

145 Petrikauerstrasse (gegenüber der Evangelica) 145
Allgemein bekannte Zahnklinik
von Zahnarzt H. PRUSS.
Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne
Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstl. Zähne ohne Saumen)
Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Dessert-Confekt, Cacao und Chocolate
JAN FRUZINSKI
Petrikauerstr. 71 vis-à-vis Passage Meyer

Für Fabrikanten!

Dr. B. REJT
vom Auslande zurück. Erechua-Strasse Nr. 5.
Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik.
(Behandlung nach Ehrlich-Gata [intravenöse] 606)
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Elektrolyse-massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

A. Rundstein
Diplomstrasse Nr. 28. Telefon 12-69

Mandolinen-Unterricht.
Strasse Nr. 4, Wohnung SKADKIN.

Photographie Artistique
FRANK, Petrikauerstr. 71.

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankh.
Neutalstrasse Nr. 4.

Wohlfühler Rechtsanwalt
A. Wozdecki.
Rechtsanwalt am Konsistorial-Gerichte
Warschau, Wielka-Strasse Nr. 2. 16126

Parlament.
Reichsduma.
(Telegraphischer Bericht.)
(Fortsetzung.)
P. Petersburg, 8. Dezember.
Abg. Risselowski unterzieht die beabsichtigte Einteilung der Zahl der Abg. der jüdischen Kurie einer scharfen Kritik und weist darauf hin, dass auch dort, wo es keine Juden gibt, die jüdische Wirtschaft nicht besser, ja vielleicht sogar schlechter bestellt ist. Einen gerechten Ausweg aus dem Dilemma erblickt Redner in den proportionalen Wahlen, die auch der Minorität die ihr zustehenden Rechte an der jüdischen Selbstverwaltung sichern. Auf die Rede des Abg. Grabski übergehend, konstatiert Redner, dass die Polen nur dann für eine Gleichberechtigung der Juden eintreten, wenn sie das für vorteilhaft halten.
Abg. Baron Tschorkassow hebt hervor, dass die Gesetzesvorlage eine ungeheure Majorität in der Reichsduma hinter sich hat und dass nur zu befechten ist, dass sie nicht in der nächsten Instanz durchfällt. Die Juden aber müssten besten eingegeben sein, dass die Majorität des Volkes sich ihnen gegenüber ablehnend verhält und sie als ein bewährtes Uebel betrachtet, mit dem es sich eben abfinden muß; eine Weiterverbreitung aber ganz entschieden entgegensteht. Die Polen kennen die Juden zu genau, weshalb

sie auch nicht gegen deren Beschränkung opponieren. Zum Schluß hebt Redner hervor, dass diese Gesetzesvorlage die erste Etappe auf dem Wege der Heranziehung zur Selbstverwaltung bildet und dass von ihrer Einteilung die weitere Entwicklung dieses Prinzips abhängt.
Abg. Bajanowski erklärt, dass ein großer Teil der gebildeten polnischen Gesellschaft zweifellos für die Gleichberechtigung der Juden ist. Wenn jedoch die Polen im gegenwärtigen Moment nicht gegen die Beschränkungen der Juden protestieren und auch nicht auf einer Erweiterung der Rechte der polnischen Sprache beharren, so geschieht dies einzig und allein aus dem Grunde, um die Einführung der Gesetzesvorlage zu beschleunigen, da ein Weiterleben unter den gegenwärtigen Verhältnissen fast ein Ding der Unmöglichkeit ist.
Abg. Perowski erklärt, dass das Rolo Polakie für die Redaktion klümmen wird, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu erwarten steht, dass die Regierung die einmal bewilligten Privilegien für die russische Bevölkerung so leichten Kaufes aufgibt. Was jedoch die jüdische Frage anbelangt, so ist das Rolo Polakie der Ansicht, dass zur Zeit eine Einführung der Selbstverwaltung in den polnischen Städten ohne Beschränkung der Juden undenkbar ist. Im ganzen Reiche sind die Juden sehr vielen Beschränkungen unterworfen und würde aus diesem Grunde im Falle einer vollständigen Gleichberechtigung derselben den Andrang der Juden aus anderen Dörfern nach den polnischen Städten einen derartigen Umfang annehmen, dass die jüdische Frage, die schon an und für sich im Königreich Polen äußerst ungeheuer ist, dann ganz unerträglich werden würde. Aus diesem Grunde spreche sich auch das Rolo Polakie für die Redaktion des Artikels in der Form aus, in der sie von der Kommission angenommen wurde. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Timoschkin begrüßt die Gesetzesvorlage, da sie die Interessen der russischen Minorität schützt und spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung nicht erlangen wird, eine gleiche Gesetzesvorlage auch für Transkaukasien auszuarbeiten, wo die Interessen der russischen Bevölkerung noch gar nicht geschützt sind.
Abg. Fiedmann weist darauf hin, daß die Gesetzesvorlage unter der jüdischen Bevölkerung, die sich in den Städten auf fast 40 Prozent beläuft, ein Gefühl der Erbitterung hervorruft wird. Die Polen, die die Majorität bilden, brauchen demzufolge keinen besonderen Schutz ihrer Rechte.
Abg. Schtschettin motiviert die von ihm eingebrachte Übergangsformel, in der die Notwendigkeit der Einführung einer Gesetzesvorlage über die Abänderung der Städteordnung vom Jahre 1892 seitens der Regierung anerkannt wird, u. z. soll die neue Städteordnung nach Maßgabe der Möglichkeit der in den jüdischen Selbstverwaltungen in den Westgouvernements nahegebracht und mehr den sozialen und politischen Bedingungen des Landes angepaßt werden.
Abg. Bjeloussow erklärt, daß die Sozialdemokraten, nachdem sie infolge der unzulänglichen Einteilung der Debatten der Möglichkeit beraubt wurden, die von der Majorität der Reichsduma hinter den Kulissen betriebenen unfairen Machinationen in genügend klarer Weise zu erläutern, sowie in Betrachtziehung des Umstandes, daß die Gesetzesvorlage, die auf kirchlicher Grundlage aufgebaut ist, nur zur Entfaltung der nationalen Leidenschaften im Königreich Polen beitragen wird, beschlossen haben, gegen den Übergang zur paragraphenweisen Besetzung zu stimmen.
Abg. Putski ist der Ansicht, daß die Majorität der Reichsduma, indem sie aus nationalitätlichen Tendenzen besteht, sobald als möglich die Frage der Abheilung des Chelimgouvernements zu lösen und denjenigen Fragen, die weit enfter sind und das Land weit mehr interessieren als die Chelmingfrage, den Stempel der Verschwiegenheit aufzudrücken, sich gegenwärtig in Schweigen hüllen.
Abg. Alexjew erklärt, daß er und seine Freunde die gegenwärtige Gesetzesvorlage begrüßen, u. z. aus dem Grunde, daß die gegenwärtigen Magistrate im Königreich Polen niemand befriedigen und auch keine wirkliche Garantie für den Schutz der russischen Staats-Interessen bieten

Die allgemeinen Debatten sind beendet.
Abg. Fiedmann, der auf die Motive der Abstimmung übergeht, ist der Ansicht, daß die Polen, indem sie in keine der bisherigen drei Reichstagen Vertreter der jüdischen Bevölkerung des Königreichs Polen, die über zahlreiche Wähler verfügt, entsandten, dadurch allein die Pflichten für die Wahrung der Interessen der Juden übernommen haben. Indem sie sich jedoch heute in eingehender Weise über die jüdische Rechtslosigkeit auslassen, vergrößern sie durchaus nicht den Ruhm des freigeistlichen polnischen Volkes und bringen keine Veruhigung unter die Bevölkerung ihres Vaterlandes. Die jüdischen Deputierten, erklärt Redner, werden gegen den Uebergang zur paragraphenweisen Besetzung stimmen. (Beifall links.)
Abg. Risselowski erklärt, die Polen hätten sich selbst das Zeugnis der Armut ausgestellt, sich als ein unkultiviertes, wildes Volk gebühret und die Rechte anderer Völker nur deshalb eingeschränkt gesucht, weil sie sich für einen Kampf mit ihnen zu schwach erkennen mußten. (Lärm. Der Präsident ruft.)
Hierauf schreitet das Haus zur arbeitsweisen Besetzung des Gesetzeswerkes.
Art. 1 wird mit dem Amendementsantrag des Abg. Grabski angenommen.
Art. 2-5 gelangen ohne Debatten zur Annahme.
Betreffs Art. 6, der das alleinige Schlichterrecht und das Recht zur Errichtung von Schlichterhäusern der Stadtselbstverwaltung einräumt, sagt Abg. Dulat, der Artikel untergrabe den Kleinhandel.
Der Artikel wird jedoch mit dem Amendement des Redners angenommen.
Hierauf wird beschlossen, die Beratung über das vorliegende Gesetzesprojekt bis zum Montag zu unterbrechen.
Nächste Sitzung am Abend.

Abend-Sitzung.
Skandal in der Duma.
Den Vorsitz führt Kapustin.
Es werden die Debatten über die Rede des Ministers des Innern betreffs der Ermordung des Staatssekretärs Stolypin fortgesetzt.
Abg. Marlow 2 unterstützt die Rede des Ministers mit kräftigen Worten und geht scharf gegen die Juden gemeinde vor, der allein er die Schuld an den russischen Unruhen und der Provokation zuschreibt.
Abg. Gegeischlori ruft durch seine gegen Marlow gerichteten Worte großen Lärm links hervor.
Abg. Pasichlewitsch schleudert gegenwärtige Worte gegen den Redner, jedoch des Präsidenten ihn wiederholt zur Ruhe auffordern muß.
Abg. Gegeischlori hält sich im weiteren Verlauf seiner Rede bei den Ereignissen im der zweiten Duma auf und sagt, damals sei die Fraktion der Sozialdemokraten der Provokation zum Opfer gefallen. (Beifall links. Großer Lärm rechts.) Redner wird von dem Präsidenten aufgefordert, zur vorliegenden Interpellation überzugehen, jedoch erfolglos. Abg. Gegeischlori setzt hartnäckig seine Rede fort. Es entzieht ein ohrenbetäubender Lärm, Ruße erschallen im Hause, der Präsident fordert zur Ruhe auf) und verläßt, da dies vergeblich ist, seinen Platz.
Abg. Redner Gegeischlori besagte, infolge des großen Lärms wird die Beratung unterbrochen.
Nachdem das Haus wieder zu den Debatten zusammengetreten ist, wird dem Abg. Risselowski durch Gegeischlori das Wort erteilt. Der Präsident protestiert dagegen. Unter lautem Lärm bestreift Abg. Gegeischlori wieder die Tribüne.
(Lärm rechts: „Hinweg.“) Der Präsident fordert Gegeischlori auf, die Tribüne zu verlassen. (Lärm links: „Folgen Sie nicht. Wir lassen keinen andern reden.“)
Abg. Gegeischlori beachtet die Worte des Präsidenten nicht, worauf dieser erklärt, Gegeischlori mißbrauche das Gesetz. (Lärm links: „Sie können das Gesetz ja garnicht.“) Der Präsident macht den Vorschlag, Gegeischlori für die heutige Sitzung anzuschließen. (Beifall rechts. Schärfer Protest links.) Hierauf wird Abg. Gegeischlori das Wort zu seiner Verteidigung erteilt.

Champagne LOUIS DE BARY

Abg. Segesschori sagt: „Eigentlich muß die Pflicht der Verteidigung nicht auf mir, sondern auf dem, der mich angreifen will. Ich habe das unumstößliche Recht zu reden.“

Abg. Schulpin: „Raufaktium.“
Abg. Tschischtschew: „Schurke! Taugenichts!“

Abg. Timoschkin bewies Tschischtschew mit gemitteltem Papier.
Der Präsident macht den Vorschlag, Timoschkin für drei Sitzungen auszuschließen. (Beifall und Lärm.)

Nach großem Lärm wird Abg. Segesschori mit 161 Stimmen gegen 108 für die heutige Sitzung ausgeschlossen.

Abg. Timoschkin bekennt seine Tat und sagt, er habe sich nicht von einem Fremdländer schimpfen lassen wollen. (Lärm wird für 1 Sitzung ausgeschlossen.)

Nach unbeschreiblichem Lärm übernimmt Fürst Wolkonski den Vorsitz.

Abg. Kusnezow der sehr hartnäckig darauf besteht, reden zu dürfen, da den Sozialdemokraten das Wort zustehe, wird um 11 Uhr 20 Minuten mit 150 Stimmen gegen 61 für 15 Sitzungen ausgeschlossen.

Der Präsident erklärt sich der Willkür Kusnezows gegenüber machtlos und schließt unter Lärm die Sitzung.

Nächste Sitzung: Sonnabend, den 9. November.

Rongobebatte in der belgischen Kammer.

Paris, 6. Dezember.

Schwere Anklagen, die der Sozialist Vandervelde gegen das belgische Kolonialministerium erhoben hat, sind heute in der Kammer Gegenstand einer sehr bewegten Debatte gewesen. Vandervelde hatte den Kolonialminister Renkin beschuldigt, daß er trotz des gesetzlichen Verbotes den Vertrieb von Branntwein unter den Schwarzen weite gestatte, und daß die Missionare sich der Grausamkeit gegenüber den Schwarzen schuldig machen, wie nur je in der Leopoldinischen Epoche der belgischen Kolonialpolitik. Ferner habe Vandervelde mitgeteilt, daß ein Missionar einen Mord begangen habe und trotzdem weiter seinen Amt verwaltet dürfe. Die Jesuiten der Missionen sollten die Kinder der Eingeborenen mit Gewalt an sich gebracht haben, um sie zu taufen, und endlich wurde die Behauptung aufgestellt, daß die Kolonialbeamten die Schwarzen zur Zwangsarbeit heranzögen, obwohl das Gesetz Eingeborenen ausdrücklich die Freizügigkeit und persönliche Freiheit zusichert. Der Minister Renkin versuchte mit einer sehr langen Rede alle Anschuldigungen Vanderveldes zu entkräften. Der sozialistische Ankläger berief sich aber auf direkte Dokumente, die ihm von Beamten zur Verfügung gestellt worden waren. Unter diesen Dokumenten befand sich sogar ein von dem interministeriellen Kolonialminister Dibacet seinerzeit unersignierter Brief, der die Gerichtsbehörde angewies, das Verfahren gegen die die Mißhandlung von Eingeborenen angeklagten Missionare zu verschleppen und langsam in Vergessenheit zu bringen. Der Kolonialminister mußte zugeben, daß der des Mordes angeklagte Missionar weiter in Kongo beschäftigt worden ist. Renkin bedarf sich davon, daß der Mörder schwer neubeleidet und bedroht für seine Tat nicht verantwortlich gewesen sei, und daß der Missionar erst nach seiner Heilung wieder Dienste in der Kolonie ausgesetzt habe. Diese Darstellung des Schwere Falles wurde von den Linken als sehr bedenklich angesehen. Auch mußte der Minister zugeben, daß sich in Kongo distriktuelle Alkohol und Apparat zur Herstellung von Alkoholgetränken gefunden haben. Der Minister meinte, daß dieser Alkohol ausschließlich zum Gebrauch der Weiber bestimmt war, die von ihren Quantitäten an ihren guten Freunden abzugeben pflegten. Als der Minister sagte, daß er trotzdem die weitere Fabrikation von Alkohol verboten habe, fragte ihn Vandervelde, wann dieses Verbot ergangen sei. Der Minister antwortete, am 24. November 1911, das ist also gerade zwei Tage, nachdem der Abgeordnete seine Klage gegen die Beamten und Missionare im Kongo vorgebracht hatte.

Die Budapest Wechselbetrugsaffäre.

Budapest, 6. Dezember.

Ueber die Wechselbetrugsaffäre bei der Commerzbank verlannt, daß an die Bank am 28. November ein anonymes, augenscheinlich von Damenhand herrührender Brief aus Hünslirchen gelangt ist, in dem sich die Schreiberin als eine durch Eheverprechen betrogene Person einführte und angab, daß ihr Verführer an der Fällung der von Dresden und Koppel grierten Wechsel beteiligt und dann nach St. Louis geflüchtet sei. Die Dame der Fälliger seien Franz und Emeric Soldner. Die Polizei hat nach St. Louis gelobt und sofort in Hünslirchen nach der Briefschreiberin. Sie hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Brief zur Verführung geschrieben ist. Infolge jenes Briefes wurden gestern die Wechsel reviviert, die Unterschrift aber vollständig in Ordnung gefunden. Die Entdeckung erfolgte erst bei der Präsentation der Wechsel. Die Commerzbank hat einen Preis von 500 Kronen für

den Nachweis einer Spur angesetzt, sowie eine Belohnung von fünf Prozent für die Herbeischaffung der erschwundenen Summe.

Wieder ein Brand im Krönungslager zu Delhi.

Nachdem erst am Sonntag, wie berichtet, im Krönungslager zu Delhi eine Anzahl kostbarer Jelle durch Feuer zerstört wurde, richtete dort gestern ein zweiter Brand ebenfalls erheblichen Schaden an.

Aus Delhi wird gemeldet: Heute früh wurde eine vollständige Probe des Staatsinzeugs des Königs abgehalten, wobei der Vizelkönig den König darstellte. Als der Aufzug bei dem Damme vorüberzog, sah man Rauch aus dem Fort steigen. Er kam von einem Feuer, das das prächtige, auf massiven Silberfüßern ruhende Bett vollständig zerstörte, in dem der König die indischen Prinzen nach der Ankunft auf dem Selimgach-Bahnhof empfangen sollte, und in dem der Vizelkönig heute morgen die Probe des Empfanges abgehalten hatte. Das Bett gehörte dem Bahawalpur-Staat; es kann wegen seiner Größe und seiner kunstvollen Decore nicht ersetzt werden. Das Feuer erregt Sensation; es wird wahrscheinlich das umfangreiche Programm für die Ankunft des Herrscherpaars umwerfen. Die Ursache des Brandes ist gänzlich unbekannt. — Das auf so unglückliche Art zerstörte königliche Empfangsbett stand innerhalb des Forts und ist nicht zu verwechseln mit der großen Schaniana, die den Hauptbestandteil des königlichen Lagers bildet und zum Schauplatz des großen Empfangs und der Investitur bei dem Durbar bestimmt ist.

Chronik u. Lokales.

Personalnachrichten. Gestern Abend ist der Bezirks-Inspektor der Handelsschulen, welche dem Ministerium für Handel und Industrie unterstellt sind, Czjelleng Cholodowski in Lody eingetroffen. Heute Vormittag besuchte, Seine Czjelleng die Kommerzschule der Lodyer Kaufmannschaft, und die Handelsschule des Kommissars. Seine Czjelleng wird drei Tage in Lody verweilen.

Ernennung. Der Chef der hiesigen Geheimpolizei, Reserve-Lieutenant der Armes Rachmanow, wurde zum Kollegien-Sekretär ernannt.

Vom französischen Konsulat. Das Ministerium des Auswärtigen leitete dem Warschauer General-Gouverneur mit, daß Herr Fages de Chaulnes zum etatsmäßigen Konsul in Warschau ernannt wurde.

Kretolog. Der allgewaltige Tod räumt mächtig unter unseren älteren Mitbürgern auf; drei von ihnen sind im Laufe dieser Woche dahingerafft worden — Wilhelm Serke, Ludwig Meyer und — Josef Balle, welcher letztere heute früh um 5 Uhr im Alter von 72 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Josef Balle wurde im Jahre 1840 in Lody geboren, erlernte die Webererei und gründete mit geringen Mitteln noch in jungen Jahren ein eigenes Fabrikationsgeschäft, das sich Dank seiner strengen Moralität, seines eisernen Fleißes und seiner Sparsamkeit von Jahr zu Jahr vergrößerte und seinen Besitz zum wohlhabenden Manne machte. Der Verewigte machte von seinen reichen Mitteln den denkbar besten Gebrauch, freudig unterstützte er alle humanen Institutionen und gab gern und reichlich, wo es galt, unerschütterlich Not zu lindern; er war mit einem Worte ein herzenguter, biederer Mann, der sich in allen Kreisen unserer Stadt der größten Sympathien und Achtung zu erfreuen hatte; besonders aber war er als Mitglied der Webermeister-Zunft und der Bürger-Schützengesellschaft. Allgemeine Teilnahme rief es hervor, als Josef Balle vor mehr als acht Jahren in eine unheilbare Nervenkrankheit verfiel und die Seinen gezwungen wurden, sich von ihrem über Alles geliebten, treuergebenden Gatten und Vater zu trennen. Kein Mittel blieb unversucht, ihn zu retten, aber Alles war vergeblich, der selbsterlöbte, joviale Mann stieg in Trübsinn langsam dem Tode entgegen, der nun heute Morgen als sein Erlöser gekommen und seinen jahrelangen Leiden ein Ende gemacht hat. „Er hat nun den Frieden gefunden!“ das möge der trauernden Familie zum Troste gereichen.

Die Selbstverwaltung und die jüdischen Gemeinden. Jüdische Blätter erfahren, daß während des letzten Aufenthaltes des Präsidenten der Stadt Warschau in Petersburg die Angelegenheit des ferneren Bestehens der jüdischen Gemeinden im Königreich Polen nach Einführung der Selbstverwaltung angeregt wurde. Der Herr Präsident soll sich nun dahin geäußert haben, daß er in Warschau das Fortbestehen der jüdischen Gemeinden in ihrer heutigen Form als notwendig erachte, jedoch das Wahlrecht müßten alle diejenigen Juden besitzen, die ein solches Recht bei den Wahlen für die Selbstverwaltung haben werden. Als eins der wichtigsten Motive zu dieser Meinungsäußerung führte er an, daß die Stellung der jüdischen Institutionen unter die Macht der jüdischen Selbstverwaltung, in welcher die Juden die Minorität bilden werden, zu einer größeren Zuspitzung des Verhältnisses zwischen der jüdischen und der polnischen Bevölkerung beitragen können.

Von der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ging dem Leiter des Lodyer jüdischen Laboratoriums, Herrn Dr. med. Bartoszewicz, nachstehendes Schreiben zu: Wir erlauben uns, Ihnen ergebenst mitzuteilen,

daß wir ein „Goldenes Buch“ angelegt haben, in dem die Uebersicht der hervorragenden deutschen und ausländischen Persönlichkeiten über die Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, deren Dignifikation, ihren Wert und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit gesammelt werden sollen. Dürften wir an Sie, hochverehrter Herr Professor, die Bitte richten, auch Ihrerseits uns einige Zeilen für das Buch zukommen lassen zu wollen u. s. w.“ Angesichts dessen bittet Herr Dr. med. Bartoszewicz, alle in Lody ansässige Herren, denen ähnliche Schreiben zugegangen sein dürften, durch unsere Vermittelung, sich mit ihm in dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen.

Mit einer herzlichen Bitte trete ich an die Leser d. Bl. heran. Bald findet die Konfirmation von solchen Konfirmanden statt, die das gewöhnliche Alter schon längst überschritten haben. Sie sind fast durchweg sehr arm und ihre Gesamtzahl beträgt 61 und zwar: 41 Jünglinge und 20 Jungfrauen. Nicht Alle sind so arm, daß sie keine Kleidung zur Konfirmation anschaffen könnten, aber die Mehrzahl ist es wirklich bedürftig. Das schließt ich vor allem daraus, daß sie in der bitteren Kälte, die vorübergehend bei uns geherrscht hat, in der leichtesten Kleidung zum Konfirmandenunterricht erschienen, die Jünglinge gewöhnlich ohne Paletots, die Jungfrauen nur in dünne Röcke gekleidet ohne wärmere Oberkleidung. Das herannahende Weihnachtsfest verbreitet jetzt schon frohe Hoffnung und stille Freude bei Jung und bei Alt. Warum sollten wir nicht einen Schimmer dieser Weihnachtsfreude auch in die ärmliche Hütte hineinleuchten lassen.

Vielleicht finden sich Wohlthäter, die gern bereit wären, etwas für meine bedürftigen Konfirmanden zu tun, sei es an Ware zu kaufen und Kleider, oder auch an Geldgaben. Herzlich bittet darum

G. Friedenbergr Pastor-Vikar.

In dem Brande an der Potowwieskastraße Nr. 28, über welchen wir in unserer heutigen Morgennummer berichteten, erfahrene wir noch folgende Einzelheiten: Als der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr sowie die städtischen Wehr auf dem Brandplatz anlangten und den ganzen Dachstuhl des Hauses in lichten Flammen antrafen, wurden sofort der 3. und 4. Zug zur Hilfe gerufen, um dem entsefelten Element mit vereinten Kräften entgegenzutreten zu können. Diese Aufgabe war jedoch sehr schwer, u. zw. aus dem Grunde, weil der ganze Dachraum in Holzlammern eingeteilt war, in welchen sich, wie die Einwohner versicherten, über zwei Waggons Kohlen, Holz, Stroh und eine Unmenge anderer Gerümpler befanden. Die in einer Höhe von drei Stockwerken befindlichen Kohlen brannten äußerst heftig und das Feuer nahm immer größere Dimensionen an. Infolgedessen entstand die Befürchtung, daß der Fußboden durchbrennen und die ganze Stut in die Wohnungen des 3. Stockwerks hinabstürzen würde; dann würde aber voraussichtlich das ganze Haus ein Raub der Flammen geworden sein. Die Wehmannschaften, die eine solche Möglichkeit voraussehen, entwickelten eine geradezu übermenschliche Tätigkeit, um es zu diesem Alleegehen nicht kommen zu lassen. Und darin lag eben das Schwierige der ganzen Rettungaktion; sie mußte im dritten Stockwerk entwickelt werden, hier aber hinderten die Breiterverschläge der Holzlammern das Eindringen der Wasserstrahlen, so daß man den Feuerherd nicht erreichen konnte. Unabhängig von diesen Schwierigkeiten, trat die unter den Einwohnern entstandene Panik noch hindernd in den Weg. Durch ihre unaußerselbstischen Schreien und Lamentationen wurden selbst die lastblütigsten und besonnensten Wehleute nervös und unruhig gemacht. Und doch konnte man den armen, vorwiegend aus Waarenhändlern bestehenden Leuten ihr Gebahren nicht übel nehmen, sahen sie doch ihre Habe, die Erparnisse jahrelanger, schwerer Arbeit vom Feuer bedroht, der Vernichtung preisgegeben. Es spielten sich herzzerreißende Szenen ab: einzelne Frauen und Männer zerrasteten sich das Haar, zerrißen ihre Kleider, alle aber flehten sie die Wehleute an, zu retten und zu helfen, sie vor dem Ruin zu bewahren. Und unter diesen schwierigen Bedingungen mußten die Wehleistungen ihre Aufgabe erfüllen, mußte der Brand gelöscht werden. Derartige Fälle können sich übrigens nur in Lody ereignen, wo die Hausbesitzer, Gott weiß mit welchem Recht, die Dachräume zum Einrichten von Holzlammen benutzen und gestalten, daß dort Kohlen und Holz, alte Sachen und Lumpen in Unmenge anbewahrt werden. Die Angelegenheit der Einrichtung von Holzlammen in den Bodenräumen, muß einmal endgültig geregelt werden, u. zw. im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Den für das Königreich Polen obligatorischen Vorschriften zufolge, die von dem ehemaligen Administrations-Konfess erlassen wurden, dürfen in den Bodenräumen keinerlei Gegenstände, geschweige denn leicht brennbare Materialien aufbewahrt werden. Auf Grund welcher Vorschriften die Baukommission das Bauen von Kammern unter den Dächern gestattet, diese Frage vermag wohl der beste Jurist nicht zu beantworten. Und demnach wäre es unbedingt erforderlich, daß gerade von seiten der Baukommission Maßnahmen ergriffen werden, die zur Beseitigung dieses Unbefriedigendes beitragen. Von unserer Freiwilligen Feuerwehr wird gewiß nicht mit Unrecht gesagt, daß sie eine der besten im ganzen Reich ist, allein auch sie kann die Einwohnerkraft unserer Stadt nicht immer vor Verlusten bewahren, wenn in den Häusern keine Ordnung herrscht, wenn die am leichtesten brennbaren Stoffe gerade an den gefährlichsten und am schwierigsten zugänglichen Stelle aufbewahrt werden. In diesem

Falle gelang das Rettungswerk, jedoch es galt ein Riesennuß von Arbeit zu bewältigen, die unter anderen Umständen in kurzer Zeit hätte verrichtet werden können. Erst um 9 Uhr morgens konnte die letzte Wehleistung die Brandstätte verlassen.

Ein schwerer Einbruchdiebstahl. Heute Nacht wurde in der an der Petrikauerstraße Nr. 46 befindlichen Filial-Niederlage der Aktiengesellschaft der Babianker Baumwoll-Manufaktur von „Krusche & Ender“ (Lodyer Vertreter Herr Zacharias Warszawski) ein überaus wertvoller Einbruchdiebstahl verübt. Das Geschäftstotal, sowie die anstehenden Reparaturen wurden gestern um 8 1/2 Uhr Abends in der üblichen Weise verschlossen. Heute früh kam der junge Mann, dem die Öffnung des Geschäftes oblag, kurz nachdem er die Schlüssel um 8 Uhr früh von Herrn Warszawski abgeholt hatte, ahnungslos zurück mit der Meldung, es sei ein großer Einbruchdiebstahl verübt worden. Unverzüglich begab sich Herr W. ins Geschäft und fand, daß man zwei eiserne Geldschranktüren erbrochen hatte. Die Kassen befanden sich an zwei verschiedenen Stellen, die große Hauptkasse steht in dem vorderen Geschäftsraum, während der kleine Geldschrank in dem nach der Hofseite belegenen Bureau befindet und als Tageskasse dient. Diese Kasse war nach dem bekannten System der Geldschrankmacher von der Höhe aus erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden. Den Dieben ist hierbei eine Beute von circa 3000 Rbl. in Rubeln und Markscheinen, Gold und Silber sowie ein 5% Pfandbrief des Lodyer Kreditvereins auf 1000 Rbl. VII Serie Nr. 29.884 in die Hände gefallen. Das Wechselportefeuille, in welchem sich für über 12.000 Rbl. Wechsel und fällige Anweisungen auf verschiedene Lodyer Banken auf über 7.000 Rbl. befanden, ließen sie zu rück. Man sieht daraus, daß man es hier mit sehr raffinierten Spezialisten in der Beraubung von Geldschranken zu tun hat. Den Hauptkassenschrank hatten sie auch in derselben Weise aufgebrochen, es ist ihnen aber nicht gelungen, in das Innere einzudringen, weil ein starker Stahlpfänger ihren Instrumenten Widerstand entgegensetzte. Es ist dies ein käuflicher Geldschrank, der gegen solche Einbrüche entsprechend gesichert ist. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Geldschranktüren durch das angrenzende Geschäftstotal, in welchem sich die Buchhaltung von Mittler befindet, eingedrungen waren. Um in das Geschäft von Krusche u. Ender zu gelangen, hatten sie eine Mauer-Nische erbrochen und darauf in der die Nische bedeckende eisernen beschlagenen Holzür die Öffnung gemacht, durch die sie in das Geschäftstotal eindringen konnten. Die Öffnung ist verhältnismäßig klein und läßt darauf schließen, daß auch die Türer keine Riesengestalten waren. In dem großen Geldschrank befand sich eine Summe von 11.000 Rbl. in Bar und 7000 Rbl. in Wechseln. Um Orte des Verbrechens wurden verschiedene Instrumente gefunden, die den Täubern zur Öffnung der Geldschranke gedient haben. Seitens der Lodyer Polizei wurde eine energische Tätigkeit entfaltet, um den Täubern auf die Spur zu kommen. Bis jetzt sind nur wenig Anzeichen vorhanden. In der Mittler'schen Buchhaltung haben die Räuber zahlreiche Bücher untereinander geworfen, um den Durchbruch vorzubereiten zu können. Der Ort dieses ungewöhnlich breiten Raubes wird heute von frühen Morgen an von zahlreichen Neugierigen umlagert.

Ein geheimnisvoller Schuß. Zu der von uns in der Montag-Morgenausgabe unter obiger Spitzmarke gebrachten Notiz, werden uns noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Bierhalle an der Passage Schütz Nr. 77 betraf, wie die Untersuchung feststellte, der Revieraufseher Polak mit dem Grobmannj Bille und nicht mit dem Gehilfen gleichen Namens. An einem der Tische saß der Unterführer Bezedenko und an einem anderen einige Unteroffiziere. B. lud die Eintretenden zum Tisch und Bille forderte die Unteroffiziere auf, die Bierhalle zu verlassen und, als diese der Aufforderung nicht nachkommen wollten, drohte B., hiervon bei der Behörde Anzeige zu erstatten. Hieran verließen die Soldaten das Lokal, wobei einer derselben gegen B. Drohungen ausließ. Nach einer kurzen Zeit aber kamen zwei von ihnen wieder zurück, jedoch Bille verbot ihnen abermals den Aufenthalt daselbst. Bald darauf trat der Revieraufseher W. auf die Straße hinaus und sah dort diese beiden Soldaten stehen. Als W. deren Namen notieren wollte, ergreifen beide die Flucht. W. verfolgte einen der Flüchtlinge und, als er diesem hart auf den Fersen war, wandte sich der Soldat plötzlich um und schoß auf einem Revolver seinem Vorgesetzten eine Kugel in die rechte Seite. W. brach sofort zusammen und der Täter entfloh. Auf dem Tatort wurde eine Soldatenuniform mit der Aufschrift: „Außer Frontdienender der 9. Rotte“ vorgefunden. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß der in der Regimentsverwaltung arbeitende Soldat Alexejew mit blutbespizter Montur und ohne Kopfschutze in die Kaserne lief. Alexejew wurde von der

Welche Folgen haben die Senatorenrevisionen?

Es ist mehrfach vorgekommen, daß keine Be-... bei Gelegenheit von senatorischen Revisionen... die Vorarbeiten der Senatorenrevisionen...

Helfer. Wohl versuchte man gegen Glichtschinski... eine Zeitungshetze ins Werk zu setzen, doch... die Vorarbeiten der Senatorenrevisionen...

Deutschlands Platz an der Sonne.

London, 6. Dezember. In einem Artikel mit der Überschrift „Groß-... britannien und Deutschlands Platz an der Sonne“...

wahren. Kein Geringeres als Kaiser Wilow habe... seinezeit erklärt, daß das französisch-englische... Abkommen deutsche Interessen in keiner Weise...

Spaniens Ansprüche in Marokko.

Paris, 6. Dezember. Die offizielle französische Presse bemüht sich... gegenwärtig, die Brücken der Verständigung mit... Spanien, die eine ganze Weile lang schon abge-

Eine neue Rede Sir Edward Grey

London, 6. Dezember. Sir Edward Grey erklärte in einer Rede zu... Wymouth, Versen befinde sich in einer schweren... Reise; man würde darüber nächste Woche im...

Der italienisch-türkische Krieg.

Petersburg, 6. Dezember. Die im Ausland verbreitete Meldung, daß... der russische Botschafter in Konstantinopel... Unterhandlungen mit der Türkei...

Das deutsche Gymnasium in Lodz.

Am Gold zu gewinnen, Reigen wie... in die Tiefen der Erde; am Perlen zu... gewinnen, tauchen wir in die Abgründe des... Meeres, aber geistige Schätze müssen dem... Menschen aufgedrungen werden, damit er... sie beschreibe.

Kindern auch die Sprache ehren zu lassen, die... sie sprechen. Die Geschichte des deutschen Gym-... natoriums in Lodz ist nach dem letzten Jahres-... bericht kurz folgende: Nachdem zunächst im... Jahre 1906 durch den Warschauer Lehrer Bogu-... mil Braun ein deutsches Privat-Gymnasium ins... Leben gerufen worden war, erwies es sich bald,

Fürsorge angebeihen lassen. Der bisherige Lei-... ter des Instituts, Direktor Heinrich Johansson, der... eigentlich Initiator und Schöpfer der Schule, hatte... Lodz verlassen und war einem Rufe als... Leiter der deutschen Knaben- und Mädchenschule in... Albau gefolgt. So mußte für ihn ein vollgültiger... Ersatz beschafft werden.

Gegenwärtig besuchen das Gymnasium 330... Schüler: 311 Deutsche, 64 Juden, 2 Franzosen, 2... Tschechen und 1 Pole. Der im Stil der Architektur der geradest... Linie gehaltene Bau, besteht aus drei Stockwer-... ken und einem Erbgeschoss. Im Erdgeschoss sind... die Laboratorien, die Turnhalle und die Radie-... netts für den Direktor, den Schularzt und den... Sekretär untergebracht. Im ersten Stockwerk be-... finden sich die oberen Klassen und die Aula, im... zweiten die mittleren und im dritten Stockwerk... die Elementar- und Vorbereitungsclassen, sowie... der Musiksaal und der Zeichenaal. Die geräu-... migen und luftigen Klassenzimmer sind auf... modernste eingerichtet.

wurde von dort beschossen. Das Schiff brachte durch seine Artillerie das Feuer zum Schweigen und zerstörte das Lager. Die 'Calabria' fuhr dann an der Insel Perim vorbei und streifte die Klage zur Respektierung der neutralen Gewässer. Rann war sie jedoch an der Spitze von Perim vorüberfahren, als das Fort das Feuer aus einigen Geschützen mittleren Kalibers eröffnete. Die 'Calabria' antwortete und zerstörte zwei Kanonen und einen Teil des Forts des Lagers.

Die Erstürmung von Anzava.

Rom, 6. Dezember. Ueber den gestrigen Sieg der italienischen Truppen wird noch weiter gemeldet: Der Vorstoß erfolgte in drei Kolonnen; die zur Rechten, die gegen Anzava vorrückte, wurde von General Pecori Giraldi kommandiert, die mittlere, unter General Rainaldi Anzi, sollte die Operationen der ersten unterstützen, indem sie die feindlichen Streitkräfte zwischen Anzava und der Dase angriff, die zur Linken hatte die Aufgabe, den so angegriffenen Feind von dem Fort Melet her in die Flanke und in den Rücken zu fallen. Der Vormarsch erfolgte unter furchtbarem Sturm und Regen, so daß der Drachenhahn nicht in Tätigkeit treten konnte. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet und die Widerstandskraft gegenüber den durch die Ungunst der Jahreszeit noch besonders erschweren Strapazen des Tages bewundernswert.

Ein türkisch-russischer Zwischenfall.

Konstantinopel, 6. Dezember. Der Kommissar der Gegend von Dscheid an der türkisch-russischen Grenze meldet in einer Depesche, daß es gestern bei der Datscha Wossun zwischen türkischen und russischen Truppen zu einem Zusammenstoß kam, der großen Umfang annahm und bis früh dauerte. Auf beiden Seiten traten die Kommandanten dazwischen, denen es gelang, die Einstellung des Feuers zu bewirken. Ein türkischer Soldat wurde getötet,

ein zweiter verletzt. Die russischen Soldaten wollten den Toten mitnehmen, was ihnen aber nicht gelang. An Ort und Stelle wurde eine Untersuchung über die Verantwortung für den Zwischenfall eingeleitet. Der türkische Kommandant verlangte Verstärkung.

Die ungehorsame Tante Eulalia.

Paris, 6. Dezember. Die spanisch-französischen Beziehungen, die schon an sich nicht besonders günstig waren, sind durch den Zwischenfall der Infantin Eulalia nicht viel herzlicher geworden. Wie die französischen Berichterstatter aus Spanien melden, hat sich gestern der Ministerrat mit der Angelegenheit beschäftigt, und in Spanien spricht kein Mensch mehr von Sarraf, sondern alles nur noch von Eulalia. Aber das könnte man noch ertragen, denn es wäre immerhin eine Abwechslung. Man weiß der rebellischen Tante Unbanbarkeit gegen das königliche Haus vor und ist empört über die Pariser Presse, die die Partei der Aufrechterhaltenen ergriffen hat. König Alfons gebietet sehr energisch und respektlos gegen seine Tante vorzugehen. Er wird ihr vermutlich das Recht, vor dem König erscheinen zu dürfen, entziehen, worüber sie sich vielleicht trösten wird. Aber er wird ihr auch die Spanage beschneiden, was sehr viel schmerzlicher sein wird. Unterdessen drucken die Pariser Zeitungen lange Kapitel aus dem Buche der Infantin 'Au fil de la vie' ab. Wie man sich ungefähr im voraus denken konnte, besteht das Werk aus ziemlich leichtem Gemäch. Es wird darin beispielsweise von der Religion gesagt, daß die alten Kulte durch ein moralisches Ideal ersetzt werden müssen. Die Ehe soll ein einfacher Kontrakt sein, der, wie jeder andere Kontrakt, aufgelöst werden darf, und von der Frau heißt es: 'Ihre scheinbare Inferiorität kommt daher, daß die Frau seit Jahrhunderten durch die Gesetze bedrückt worden ist'. Dieser Stimmstimm, über den die meisten bereits in der Schule hinaus waren, wird in Paris gewiß in

wanig Aufstagen verlangt werden; denn immerhin ist Eulalia eine Königin und wir leben in einer demokratischen Republik. Von anderer Seite wird uns noch aus Madrid berichtet: Der Wortlaut der zwischen König Alfons und der Infantin Eulalia gewechselten Telegramme ist vom König dem spanischen Volkstheater in Paris mitgeteilt worden. Der König fügte hinzu: 'Ich bitte Sie, die Infantin zu besuchen und sie davon in Kenntnis zu setzen, daß ich nicht geneigt bin, ihre Ansprüche zu dulden, und daß ihre Antwort zu dem, was ich gesagt habe, in keiner Beziehung stand.'

Paris, 6. Dezember. Die Infantin richtete an den spanischen Ministerpräsidenten Canalejas ein ironisch gemeintes Telegramm, in dem es heißt, daß sie mit Ungebulb die von dem König von Spanien und seiner Regierung ihr zugebachtete Strafe erwarte, man möge sich aber damit begnügen, da sie eine größere Reife vor habe. Inzwischen hat sich, einer Drahtmeldung aus Madrid zufolge, der spanische Ministerrat mit der Angelegenheit der Infantin bereits beschäftigt und die Frage erörtert, ob die Infantin Eulalia ihres Ranges oder der ihr durch die Zivilliste gezahlten Jahresapanage von 250,000 Pesetas verlustig erklärt werden solle. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen, doch heißt es, daß eine Rangsenkung als undurchführbar erkannt wurde, da die Infantin ihren Rang kraft ihrer Geburt und nicht durch die Gnade des Königs besitze.

Die Dynamitarden von Los Angeles.

London, 6. Dezember. Als 'eine der gigantischsten Verschwörungen in der Geschichte Amerikas' kennzeichnet der Staatsanwalt von Los Angeles die Pläne der Brüder Mc. Namara und ihres Spießgesellen. Die heute aus New York hierher telegraphiert wird, hat der Staatszeuge Orie Mc. Manigle angegeben, daß ursprünglich geplant war, fast die ganze Stadt Los Angeles mit Dynamit zu

zerstören, 'um den Feinden der Arbeiter eine Lektion zu erteilen'. Die Wasserwerke sollten in die Luft gesprengt werden, damit die in Brand gefetzte Stadt nicht gelöscht werden konnte. Die Polizei behauptet, Mr. Compers, der Präsident der American Federation of Labor, habe gewußt, daß die Mc. Namaras schuldig waren, und trotzdem eine riesige Summe zu ihrer Verteidigung gesammelt. Es werden den beiden Brüdern nicht weniger als 100 Dynamitpfeifen zur Last gelegt, die insgesamt 113 Menschenleben kosteten und sonst ungeheuren Schaden verursachten. Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten hat, wie man allgemein glaubt, einen so schweren Stoß durch die Erkenntnisse der Mc. Namaras bekommen, daß sie sich auf lange Zeit hinaus nicht erholen wird. Die Sozialisten, die in Kalifornien eine sehr starke politische Partei bilden, werden die Wirkung zuerst empfinden. Morgen, wenn die Mc. Namaras abgerichtet werden, findet in Los Angeles die Bürgermeistereiwahl statt. Der sozialistische Kandidat Harriman hatte bisher die besten Aussichten, gewählt zu werden; damit ist es jetzt vorbei!

Das Urteil gegen die Brüder Mac Namara.

New York, 6. Dezember. Wegen des Bombenattentats gegen das Gebäude der 'Times' in Los Angeles wurde heute James Mc. Namara zu lebenslänglichem Gefängnis, John Mc. Namara zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt, James Mc. Namara legte ein schriftliches Geständnis ab, daß er das Attentat mit sechzehn achtzigprozentigen Patronen verübt habe, um durch die Zerstörung des Gebäudes die Eigentümer zu erschrecken. Die Absicht einer Erlösung habe er nicht gehabt und biete sein Leben für die dabei getöteten einundzwanzig Unschuldigen an. Der Staatsanwalt selbst hatte mildere Umstände beantragt, weil war weitverbreitete Dynamitverschwörung erwartet, welche die Führer der organisierten Arbeiter auf das schwerste belasten sollten.



Kindern, welche von Natur schwach, strotulös und rachitisch sind, ist besonders Biomalz zu empfehlen. Dasselbe ist schmackhaft, erhöht den Appetit, stärkt das Knochensystem und den ganzen Organismus. Viele Anerkennungen von Aerzten, Müttern und Personen, welche die Wirkung von Biomalz beim Kinder-Organismus beobachtet haben. Prospekte gratis. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonial- und Frucht-Magazinen. Fabrik für chemische Produkte der Gebrüder Patermann. Teltow - Berlin. 16058

Rod. Lindt - Chocolate! Haupt-Niederlage für Lodz und Umgegend, empfiehlt stets frisch in grosser Auswahl die beliebten Sorten als Pralinés, Katzen - Zungen, Napolitains, Desserts, Bonbonfino, Croquettes, Tafel-Chocolade, in allen grössen Block-Chocolade. Wiederverkäufer erhalten grossen Rabatt. M. Bermann Petrikauerstrasse 59, Telephon 3-35.

Empfehle mein reichhaltig, Lager in passenden Weihnachts-Geschenken. Bilder- und Märchenbücher, Jugendschriften für Knaben und Mädchen, wie auch für die reifere männliche Jugend, als Neuheit: Banditsin, Ein Jahr in Waffen, Kern, Das Erbe des Pharaos, Kamerad Band 25. Für die reifere weibliche Jugend: Beke, die Zwillinge, Ury, Vierzehn Jahr' und sieben Wochen, Kränzen Band 23, ferner Klassiker, Anthologien, Gedichtsauslegungen, Erzählungen und Romane in Pracht-Einbänden, Gesang-, Gebet- und Erbauungsbücher, Bibeln, Gedenk- und Tagebücher, Postkarten-, Briefmarken-, Bilder- und Poese-Albums, Noten-Mappen, Farbtafeln und Ausmalbücher, Reisezeuge, feinste Pastellkreiden nebst Anleitung zur Pastellmalerei, Briefpapiere in grosser Auswahl wie: Mary-Mill, Margaret-Mill und Imperial-Mill, sowie Visitenkarten, Korrespondenz-Karten und Kartenbriefe. Reinhold Horn (Inh. I. Winkopf) 16128 Buchhandlung, Petrikauerstr. 146. Das Geschäft ist Sonntag, den 10, 17. u. 24. Dezember ab 1 Uhr nachm. geöffnet!

Bekanntmachung. Zur Bequemlichkeit des gesch. Publikums habe ich bei meinem Fabriklager einen Detail-Verkauf eröffnet und verkaufe Portieren, Plüschdecken, Teppiche, Linoleum, Cerate, Gardinen usw. zu Fabrikspreisen. Reelle und gute Bedienung. Hochachtungsvoll Portieren- und Plüsch-Fabrik S. GROSSMANN, Petrikauerstr. 79 im Hofe rechts. Tel. 2092

Lehrerinnen und deutsche Donnen mit guten Zeugnissen erhalten sehr lohnende Anstellungen. Bureau ADAMOWICZ, Petrikauerstr. 103. 16089. Lehrer. Vorbereitungsdienst für alle Schulen sowie für Zeugnisse. Antragsfrist von 6-7 Uhr nachmitt. Benediktstrasse Nr. 22, Wohn. 8. 16107. Chemiker. des Münchener Polytechnikums. Absolvent, sucht Beschäftigung bei möglichst Gehalt. Näheres zu erfahren bei Malkin, Wschodnastrasse 45, Wohn. Sellaand. 16128. Pächter. 16136. Schneiderin. sucht Stellung in Privathäusern. Zu erfragen Przejazd 14 bei Salz. Geschäfte junge Zwirnerinnen werden gesucht. Sie erfahren beim Portier. Wolodnizowa 80. 15875. Gesucht wird per 15. Sep. ein besser es Kinder mädchen (wsl. für die Tageszeit) zu 2 Kindern im Alter von 1 1/2, und 5 Jahren. Bewerberinnen, die bereits bei kleinen Kindern waren, wollen sich woch. 2-3 Uhr nachm. melden. Adress in d. Exp. der N. Z. zu erfahren. 15959. Ein deutscher 16142. Kaufbursche, Sohn anständiger Eltern, der lesen u. schreiben kann, per sofort gesucht. O. Lescher, Petrikauerstr. Nr. 20, Musikgeschäft.

Rekl. 14,000 sind auf 2. Nummer der Hypothek zu 7 1/2 % zu vergeben. An die Rangliste des verstorbenen Rechtsanwalt A. Wozdecki, Warschau, Bielastr. 2-D. 16125. Ein Hirsch 3 Jahre alt, (jähm), ist zu verkaufen, Lafowostrasse 11. 16108.

Dr. J. Abrutin. Krenkstr. 9, Vencelsche, Sant-Daar u. Geschlechtskrankheiten. Amp: 12-2 und 6-8 Uhr. Danten 5-6 Uhr. Sonntag: 10-1 Uhr. Telephon 23-78. 16006

Dr. med. W. KORZIN. Petrikauerstr. Nr. 71, Telephon 21-18, empfangt Herz- und Lungenkrankte von 10-11 u. von 4-6 Uhr. 16570

Wohnungs-Angebote. Ein Laden, geeignet für Fleischeri oder Bierhalle, mit angrenzender Wohnung per sofort oder per 1./1. 1912 billig zu vermieten. Dordeloch auch ein Balkonzimmer und Küche mit Wasserleitung, im zweiten Stock, zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter des Hauses Plocta Nr. 1, Ecke Widzewska. 16063

Zu Hause Evangelienkass. Nr. 7 ist im Fronthaus 1. Etage ein zweifelhafte Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Feiner sind dort 2 Zimmer und Küche nebst Kofel u. elektr. Licht vom 1. Januar 1912. Näheres beim Wozdecki Nr. 104.

Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Feiner sind dort 2 Zimmer und Küche nebst Kofel u. elektr. Licht vom 1. Januar, und 6 Zimmer u. Küche mit sämtl. Bequeml. 1. Et., v. 1. Juli 1912 abzugeben. Näheres beim Hausbesitzer.

Front-Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Näheres im Kolonial-Baden Wozdecki Nr. 112. 16018

Möbl. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, Telephon 2196, Grünstrasse (Belona) Nr. 12 zu vermieten. 10801

Grosses Zimmer entsprechend für Cabinet oder Privatwohnung, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Abgegeben auch an zwei Damen oder Herren. - Petrikauerstr. Nr. 209, Wohnung 6 15864

Ein Zimmer und Küche vom 1. Januar 1912 zu vermieten. Näheres Unterwaldstrasse Nr. 26, Wohn. 28, von 6-9 Uhr abends. 16100

Eine Frontwohnung von 4 oder 5 Zimmern u. Küche nebst Bequemlichkeiten, sofort oder per 1./1. 1912 zu vermieten. Näheres zu erfahren bei Cillich, Benediktstr. Nr. 37, von 12-2 und 6-7 Uhr. 16105

Wohnungs-Gesuche. Ein Zimmer mit separatem Eingang, unmobiliert, per sofort oder vom 1. Januar gesucht. Offerten mit 'R. N.' an die Exp. dieses Blattes erbeten. 16111

Das Kreuz am Garda-See.

Von

M. Kneschke-Schnau.

(28. Fortsetzung.)

„Et, freilich. Und sehen können Sie's immer, aber jetzt habe ich keine Zeit. Muß hier dem Posten was zum Vesper bringen und der Blinden Margret drüben auch.“

Sie hält ihm das Papier unter die Nase. „Gelt, das duftet schön? Frische Krapsen sind's, vorhin erst gebacken. Mit Erlaubnis der Priorin hab ich heute einmal den Baisenschwestern in der Küche helfen dürfen, weil ich die Eier und das Schmalz von dahelmit mitgebracht habe. Behn Stück kommen auf mich, aber die es ich net, die verschent ich alle. Der Waschl zwei, die Magret zwei, die Kinder vom Ludari-Peter drei —“

„Der Seppel zwei und ich einen!“ vollendet Kronberg ihre Aufzählung.

Sie starrt ihn einen Moment verblüfft an. Dann steigt es wie Sonnenschein über ihr Gesicht und der Schall lacht ihr nur so aus den Augen und den Grübchen in den Wangen.

„Da werden Sie sich wohl geschnitten haben!“ lüchelt sie. „Den letzten kriegt das Malerfräulein im Wirtshaus, die will mir dafür das Farbmischen zeigen.“

„Das kann ich Dir auch zeigen und noch mehr“, versetzt Kronberg.

„Et, das wäre!“ frohlockt die Kleine. „Wissen's, das Blumenmalen und das Landschaftlerin hab ich dich. So was mücht ich malen und wenn Sie mir zeigen, wie Sie das machen, daß das Haar sich so greifbar abhebt und net ineinander, wie bei mir, dann —“

„Dann teig ich den Krapsen“, fragt er ernsthaft. „Aber Wadel, bleib mal so stehen, rühre dich nicht.“ Schnell zieht er den Stizzenblock aus der Tasche und wirft die Umrisse des reisenden, etwas zur Seite gesentten

Abtchens mit wenigen sicheren Strichen auf das Papier.

„Noch einen Augenblick“, bittet er, „habt dann das Buch zu und saut aufstehend: „Dich mücht ich malen, Kind! Kannst Du mir nicht ab und an ein halbes Silbchen stehen?“

Das Mädchen steht ihn wie veräfft an. „Mich malen?“ fragt sie stannend. Dann schüttelte sie das klammernde Abtchens und ein leiser Seufzer stiehl sich über die roten Wippen. „Das erlaubt die Priorin nicht!“

„Wenn ich sie aber darum bäte?“

„Versuchen Sie es nicht erst. Sie hats schon einmal einem Maler abgeschlagen. Freilich“, sagt sie zögernd und erdönd hinzu, „war das ein ganz junger Mann, net so ein alter Herr wie Sie!“

„Sooo!“ meint Kronberg gedehnt. Der „alte Herr“ berührt ihn peinlich. Er vergißt, daß er durch sein graues Haar schon wie ein Fünfziger und nicht wie ein Ende der Dreißig stehender Mann aussieht.

„Du willst damit sagen, daß sie mir „alten Herrn“ doch vielleicht die Erlaubnis geben würde?“

„Ach, fragen Sie lieber nicht“, wehrt sie ängstlich ab. „Wer weiß, ob es auch dem Fräulein Pat' recht wäre!“

„Du kannst sie ja fragen“, wirft sie ein.

„Nein, das geht nicht, die ist verreist.“

„Schade!“ meint er bedauernd. „Dann ist es wohl auch nichts mit dem Stunde geben.“

Er weist auf die Studie.

„D doch, malen lernen, das darf ich“, versichert das Mädchen lebhaft. „Das hat sich das Fräulein Pat' sogar bei der Priorin ausbedungen. Also wenn Sie mir Stunde geben wollen —“

Die blauen Kinderaugen hängen in gespannter Erwartung an den Lippen des Malers. Man sieht es, wie sehr das Mädchen danach verlangt, von ihm unterrichtet zu werden.

„Na, wir wollen sehen, was sich dazu tun läßt“, sagt Kronberg freundlich. „Erst bringe mir Deine Stizzen.“

„Ja, gern, aber jetzt kann ich nicht. Jetzt muß ich erst die Krapsen wegtragen und dann haben wir Handarbeitsunterricht. Aber zum Abend habe ich Zeit.“

„Gut dann“, nickt er. „So komme zum Abend auf die Bank unter der Weide — aber vergiß mir den Krapsen nicht!“ ruft er ihr noch

neckend nach, als sie nach der Hälfte der Waschl eilt.

„Ein entzückendes Geschöpf!“ denkt er wieder bei sich, als er seine Malutensilien zusammenrafft und besiebtigt von dem Erfolg der letzten Stunde heimwärts wandert. „An wen erinnert mich nur dieses Gesicht, diese Augen?“

Bei seinem verspäteten Mittagssnahl grüßelt er fortwährend über diese Frage nach, kommt aber nicht darauf, denn eine Neugierigkeit mit sich selbst zu konstatieren, darauf verfällt man immer am letzten.

Die Stunden des Nachmittags dehnen sich ihm zu unerträglich langer Länge, endlich lautet das Vesper-Glocklein, nun kann er bald zu seinem Rendezvous gehen. Um der Kleinen eine Freude zu machen, nimmt er sein eigenes Stizzenbuch mit, in dem einzelne Studien seiner berühmten Gemälde enthalten sind.

Blutlich begibt er sich zu der Bank unter der Weide. Aber die Kleine läßt warten. Endlich kommt sie mit hochroten Wangen, ihr Stizzenbuch und eine Döte in den Händen, angezerrungen. Schon von weitem ruft sie ein fröhliches „Grüß Gott!“ herüber, um dann, bei der Bank angekommen, heiß und atemlos zu berichten, daß sie von der Priorin aufgehallen worden sei und deshalb so spät komme.

„Und hier ist mein Buch mit den Zeichnungen“, fährt sie zögernd fort. „Ich schäm' mich, es Ihnen zu zeigen. Ich hab es vorhin durchblättert, es ist lauter dummes, ungeschicktes Zeug.“

Jugend sieht sie zu Kronberg auf, der lächelnd das Buch aufschlägt: „Es wird wohl so arg nicht sein. Hier kannst Du Dir indessen meine Stizzenmappe ansehen.“

Begeistert faßt die Kleine nach dem Buche und bald ist sie so vertieft in den Anblick der Stizzen, daß sie ganz ihren Nachbar vergißt, der mit Remuerangen die oft noch kindlich ungeschickten, dann aber auch wieder verblüffend sicheren Zeichenversuche des Mädchens prüft.

Auf einmal schreit die Kleine verwundert auf und auf einen weiblichen Studentkopf weisend, ruft sie: „Das ist ja das Fräulein Pat'!“

Kronberg lacht.

„Nein, mein Kind, das ist eine Studie zu Chrimhilde, und die Dame, nach der ich sie gemalt, ist längst gestorben.“

„Nein, aber diese Ähnlichkeit!“ meint das Mädchen topfschüttelnd und immer wieder das Bild betrachtend.

„Schlaa einmal ein paar Blätter weiter — Lore — heißt Du nicht so?“

Das Mädchen nickt. „Ja, aber eigentlich heiß ich Dolores. Nur die Eltern, Großmutter und meine Freundinnen nennen mich Lore. Das Fräulein Pat' und die frommen Schwestern im Kloster nennen mich stets Dolores.“

„Da haben sie sehr recht. Einen solch schönen Namen würde ich mir nicht verflümmeln lassen, Dolores“, meint Kronberg.

„Wer hat Dir übrigens den Namen gegeben, oder heißt Deine Mutter so?“

„Nein, nein, niemand in der Familie heißt so; das Fräulein Pat' hat mir den Namen gegeben.“

„Das Fräulein Pat' scheint bei Euch ja eine gewichtige Rolle zu spielen, Du erwähnst ihre so häufig.“

„Ja, wissen Sie“, sagt Dolores ernsthaft, „sie ist so gut, zu den Eltern, zu mir und zu allen Armen, die zu ihr kommen. Keilher hab' ich sie nicht leiden mögen, weil sie immer so ernst und still war und so streng, wenn ich nicht lernen wollte. Aber seitdem sie mir versprochen hat, mich als Malerin auszubilden zu lassen, da hab' ich sie sehr lieb. Sie ist auch jetzt nicht mehr so still und traurig. Manchmal lacht sie sogar und dann sieht sie ganz, ganz anders aus. Sie ist schön!“

„So, so“, macht der Maler, den der Eifer, mit dem das Mädchen erzählt, amüsiert. „Wie schön ist sie. Nun sieh Dir mal dieses Profil da an, ist das auch Dein „Fräulein Pat'“?“

Er zeigt auf einen lieblichen Mädchenkopf mit offenem Lockenhaar, im Profil gezeichnet.

Dolores schlägt die Hände zusammen vor Erstaunen und wiederholt ganz begeistert: „Nein, diese Ähnlichkeit!“

Dann besinnt sie sich, greift rasch nach ihrem Stizzenbuch, blättert hastig darin und schlägt eine Seite auf, sie dem Maler weisend.

„Hier sehen Sie mein Fräulein Pat', wie ich sie gezeichnet, auch ein Profil!“

Kronberg stuft. Wahrhaftig, eine Ähnlichkeit ist vorhanden. Das Gesicht hier ist nur schärfer, hagerer in den Zügen und das schlichte aus der Stirn gestrichene Haar gibt dem Antlitz etwas strenges und altes, während bei seinen Stizzen lockiger Schläfen und Stirn umhauschen und runde Formen der Jugend vorhanden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for St. J. Brünner. Includes text: 'Grosser WEIHNACHTS-AUSVERKAUF', 'St. J. Brünner', 'Petrikauer Strasse № 81', 'Telephon № 86', 'Grosse Auswahl in Woll- und Seiden-Resten zu enorm billigen Preisen.', 'Besonders werden empfohlen: Französische Seidenstoffe für Blousen u. Kleider, englische Kostüme, engl. Seals, Plüsch (Cotik), englische Velvets in allen Farben, Gardinen, Stores, Bonnq-femme, Brises-Bises und Bettdecken.' Also includes 'Anmerkung!' and 'Sonnabend, den 9., 16. und 23. Dezember ist das Geschäft geöffnet.'

Maturzysika z patentem poszuknje lekcyi lub korepetycyi. 7 klasowego gimnazjum. Laskawe oferty przyjmuje adm. N. L. Z. sub „B. H.“ 15089

Das Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft von J. T. LINDNER. Rawrotstr. Nr. 19. empfiehlt eine große Auswahl in Galanterie- und Spielwaren, passend für Weihnachtsbesuche zu billigen Preisen.

13,000 Rbl. Gute Pianistin. empfiehlt sich für Hochzeiten und Tanzveranstaltungen, Zawadzkastr. 10, W. 14. Dasselbst auch Schüler von KARBIEREN u. PLISHERN von Klavieren und Krausen. 1407

AUSLANDSPASSE. Wido, Wisa und Konsulate. D. Krugman, 15099, Korybut. 33, B. 7

Chasta-Weine! Chasta-Weine!

Vom 1. bis 15. Dezember a. c.

ERMÄSSIGTE PREISE

bei Einkauf von 20 Flaschen.

ROTWEINE:		WEISSWEINE:		DESSERTWEINE:	
N 0 Rotwein	35 Kop. statt 40 Kop.	N 9 Weisswein	35 Kop. statt 40 Kop.	N 20a Alt Portwein R.	1.20 statt R. 1.50
N 1 Tischwein	45 " " 55 "	N 10 Tischwein	45 " " 55 "	N 20 Portwein	1. " " 1.25
N 2 Orenache	55 " " 70 "	N 11 Weis. Muscat	55 " " 70 "	N 21 Muscat Lunel	1. " " 1.25
N 3 Bordeaux	65 " " 80 "	N 12 Riesling	55 " " 70 "	N 22 Madeira	—80 " " 1. " "
N 4 Lalle	75 " " 90 "	N 13 Sauternes	60 " " 75 "	N 23 Tokayer süß	1. " " 1.25
N 5 Chambertin	1. " " 125 "	N 14 Chablis	55 " " 70 "	N 24 Kirchenwein	—65 " " —80
		N 15 Tockayer tr.	60 " " 75 "	N 25 Malaga	1.60 " " 2. " "
		N 16 Chasta	55 " " 70 "		
		N 17 Mosel	55 " " 70 "		
		N 18 Yquem	75 " " 90 "		
		N 19 Montrachet	80 " " 100 "		

Weingut „Chasta“ von G. R. BIEDERMANN
Gursuf, Krim. Niederlage Petrikauerstrasse Nr. 99.

Großer Weihnachts-Verkauf

Vom 1. bis 24. Dezember d. J.
Große Posten:

- Wollene Schlafdecken, auch für Kinder
- Reiseplaisirs
- Lücher
- u. Cashmir-Shawls
- Damentücher und Chedids zu Kostümen und Jaquets.
- Damenpaletot-Stoffe in verschiedenen Farben.

Große Auswahl. Fabrikpreise.
Gelegenheits-Angebote zu wesentlich ermäßigten Preisen.

E. Häntschel jr. Petrikauer-Strasse 50.

PRIESSNITZ-SANATORIUM

Gräfenberg (Oesterreich-Schlesien)

Eröffnet 1911. Für Innere- und Nervenkrankte. Physikal.-diät. Heilverfahren. Ganzjährig geöffnet. 19886

Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Hatschek.

Neueste Frisuren!

Vibrations- und Gesichtsmassage nebst Gegen Haarausfall elektrischer Heissluftdusche und Blaulicht. Uebertragung des elektrischen Stromes durch Kamm und Bürste nach dem neuesten englischen System. Haarfarben, Kopfwäsche, Haararbeiten jeder Art. Reell und billig nach stets neuester Aufmachung in sauberster Ausführung, aus eigenem ausgekämmten Haar. 1165

Frau W. Swiatkiewicz, Zielonastrasse 16.

Zeichmann & Mauch
Lodz, Rozwadowskastr. Nr. 1
Telephon Nr. 425

Elektrotechnisch. Installations-Bureau und Reparatur-Werkstätten.

Ausführung:
Elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Anschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.
Elektrische Aufzüge und Krahn-Anlagen.
Webstuhlomotoren und Spezial-Motoren zum Antrieb von Spinnerei-Maschinen.
Blitzableiter- und Klingel-Anlagen

Repräsentation für den Lodzer Rayon der Firma **Franco Tosi, Legnano** in Dampfmaschinen, Dampf-Turbinen und Dieselmotoren

Reichhaltiges Lager in allen elektrischen Bedarfsartikeln
Metallfaden-Lampen, Beleuchtungskörper etc.

Grosse Reparatur-Werkstätten!

Wichtig für Fabrikanten!

Erste mechanische Tischlerei für Webutensilien

Julius Proppe

Podleśna 31, Tel. 28-30, Spezial-Werkstätten für Geschirr- und Blattstäbe.

Stets assortiertes Lager. Prompte und saubere Lieferung garantiert 16489

Chirurgisch-ortho. Dr. TOMASZEWSKI
pädischen Anstalt v. Dr. TOMASZEWSKI
Andzejastr. № 3, Telephon 17.50. Heilung von Verkümmungen des Rückens und der Extremitäten, Gelenkkrankheiten u. s. w. Heilgymnastik. Vibrations- und Handmassage. Mechanotherapeutische Apparate. Elektrische Licht- und Heilluftbäder. Elektrotherapien.

Blusenreste

Amalie Killemann, Stoffe

Włocławek a 105 Ecke Nawrot.

Samt-
Kleid-
Kostüm-
Stoffe

Wer die Praxis beherrschen soll, darf in der Theorie nicht unerfahren sein. Interessenten, welche theoretisch und praktisch gebildete Fachleute als: Webmeister, Stuhlmeister, Scherer, Reizer, Praktikanten, Gehilfen zu Einstellungs, Wusterepeterer und dergl. nötig haben, belieben Ihre Adresse an Herren Jos. Kabisch, Pustakstraße Nr. 6 einzulenden. 9686

Bitte sich zu überzeugen!!

Pfaff-Nähmaschinen

zum Nähen, Sticken und Strümpflempfen.

Gegen Ratenzahlung von 1 Rbl. an.

B. POMORSKI & Cie., Petrikauer-Strasse Nr. 29, (im Hofe rechts). Telephon 96-97.

NB. Bei Kauf einer Pfaff-Nähmaschine erhält Käufer bei Ankauf 10% Rabatt

Car wundervolle Cartonagen
Gesüßt mit feinem Obert,
Mit köstlichem Wasser, Lakritz-Selzen,
Mit Zucker und anderem mehr
Sind neu wieder eingetroffen
Bei Grams in der Drogerie.
Ein Jeder, der Geschenke will machen
Geh' ihn und bewundere sie.
Die, die ihm am besten gefallen
Er kauft darauf für sein Lieb'
Bei Schmaperl, die sind ihm dann sicher
Denn das er sie nicht, wie ein Dieb.

Drogerie u. Parfümerie Hugo Grams
am Wasserberg, Targowatrakę 67.

Sie finden
Weihnachts-Geschenke für jedes Alter passend in schöner Auswahl im

BAZAR SZKOLNY
Konstantiner-Strasse Nr. 20

als Papeterien, Bild-Albums, Karten-Albums, Boeken, Weihnachts-Karten, Pappen in großer Auswahl, Wärschen- und Silberbücher, Necessaires, schöne Krawatten- und Kragen-Schäufeln, Beliehrende Spiele etc. etc.

Christbaum-Schmuck mit 10 Prozent Rabatt.

Bekanntmachung.

Nach dem Ableben meines Vaters Stanislaw Markiewicz, wird das Seilergeschäft unter der Firma

„Stanislaw Markiewicz“

weiter geführt. Die sachkundige Leitung liegt in bewährten Händen. Insalfo wird JOSEF MARKIEWICZ befohlen. Mich der geehrten Rundschaft bestens empfehlend und bittend, das geschenkte Vertrauen der alten Firma auf mich zu übertragen, verbleibe mit aller

Respekt
Joseph MARKIEWICZ

1. 1. 1911

Herren-Artikel
Oberhemden
Manschetten
Kragen
Serviteurs
Krawatten
Handschuhe
Trikotagen
in grosser Auswahl

Gebrüder P. & M. Schwalbe
Petrikauerstr. 83

1642 Gegenüber Haus Petersllge.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

ACHTUNG! Ob Sie Ihre Weihnachtseinkäufe anderweitig besorgen, bitte meine Ausstellung zu besichtigen.

Rudolf Roesner
Wlozanskastrasse Nr. 129.

Billige aber feste Preise! Neelle Bedienung zugesichert!

OLGA SANNE

Porzellan- u. Glaswaren-Geschäft
nur Petrikauer Strasse № 101
(gegenüber dem Meisterhause)

empfiehlt zu den bevorstehenden

Weihnachts-Feiertagen

in anerkannt vorzüglicher Güte, eleganter Ausführung
und zu soliden Preisen von reichhaltigem Lager:

Sieben eingetroffene Porzellan-, Fayance-,
Steingut- und Glas-Waren, als 16501

Tafel- und Kaffee-Service
Küchen- u. Wasch-Garnituren
Kaffee- und Tee-Geschirr
Obst- und Küchenteller
Kochtöpfe aus Bunzlauer Steingut

Bowlen-, Wein-, Likör- und Glas-Service.
Blumen-Vasen.

Am Sonn- und Feiertagen ist das Geschäft von 1 Uhr nachm.
bis abends 6 Uhr offen!

Als die schönste und dauerhafteste Emaille-Farbe für Türen,
Fenster, Fußböden, Wände, Wannen und zum Ausschmücken der
Wände wurde anerkannt:

RIPOLIN

zu haben in erstklassigen Farben- und Druckenhandlungen. —
Repräsentant Wacł. Kondracki, Karola 18, Tel. 25-82.

Wichtig für Herren Appreteure

3 doppelte Raubmaschinen, auf 13 Stäbe, von G. Gähner; 1 doppelte Raub-
maschine, auf 23 Stäbe, von G. Gähner; 2 Querschermaschinen, Schlagsma-
schinen, fast neu, von G. Gähner; mehrere kleine und größere Walzen für
Kardentationswaren, Klavier-, Bödel-, Stäbe, stehen preiswert zu verkaufen bei
16506 I. A. Lipinski, Wulcjanst. 91, Tel. 25-91.

BUTTER

Tonnen-, Pud- u. Pfundweise in verschied. Sorten u. Preisen
sowie

Käse Gemüse 15819
Früchte Wild
Honig Geflügel

und andere Landwirtschaftliche Produkte empfiehlt und
bittet um frühe Bestellungen zu Weihnachten.

Die Butter-Niederlage von **O. Tauchert**
Andrzejastrasse № 3, Tel. № 21-52.

Kommen Sie

zu mir und staunen Sie über die preiswerten Damen-
Kleiderstoffe

die ich unter dem Herstellungspreise zu verkaufen Gele-
genheit habe.

Reste spottbillig!

Sehr praktische Weihnachts-Geschenke!

Ottillie Baum, Andrzej-
Strasse № 53

Zwei Cornwall-Dampfkessel,

à 6 Atmosphären Druck, 86 und 90 Quadratmeter Heiz-
fläche, mit kompletter Armatur, sind sofort preiswert
zu verkaufen. Zu besichtigen: Akt.-Gesellsch. J. Wojdy-
slawski, Petrikauer-Strasse Nr. 214. 14927



Moderne erstklassige Schreib-Maschine

„DEA“

Fabrikat der Akt.-Ges. vorm. Gustav Krebs, Hallé a/S.
ist die geräuschloseste und Nerven schonende Maschine
der Gegenwart. 15380

Vertreter: Müller & Domke,
Lodz, Nikolajewskastr. № 40.

Lager dortselbst

Geräuschloser Gang.
Leichtester Anschlag.
Sichtbare Schrift.

ADOLF WAGNER & Co Holzgeschäft

Lodz, Rokicinerstr. 47

PARKETT-FUSSBODEN-FABRIK

STAB- UND MASSIVE TAFELN, FUSSBODEN № 1

Telefon 476

Telefon 476

Dampfgemühle
Hobelwerk
und Bautischlerei



Fournierfabrik
und
Kistenfabrikation

Liefert: Eichene Stabfußböden und Parketttafeln mit und ohne Verlegen, Bautischlerarbeiten,
Bau- und Tischlerhölzer, ferner: Kisten aus Fournieren und Brettern, Warebrettchen und
Rähmchen, sowie Wareballendeckel. 15009

Mässige Preise.

Prompte Bedienung.

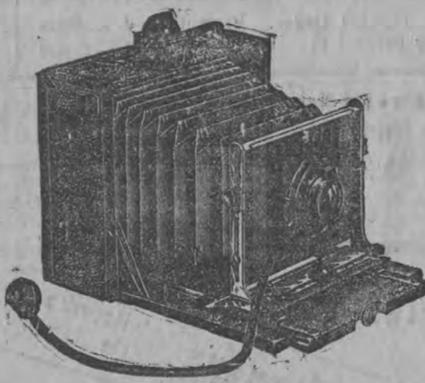
Gewissenhafte Lieferung.

Das willkommenste

Weihnachtsgeschenk ist immer ein

photographischer Apparat

16083



Mein Lager umfasst zirka 100 der
neuesten Modelle; den einfachsten,
sowie den höchsten Anforderungen genü-
gend, in den Preislagen von Rbl. 2.50
bis Rbl. 300.—

Bis zum 14. Dezember a. c. können
Wünsche auf Bestellungen besonderer
Modelle Berücksichtigung finden.

ALFRED PIPPEL

Erstes Spezialhaus für photograph. Bedarf
Lodz, Nawrotstrasse № 2.



Unsre besten Winterpreise für

Steinkohlen- brikets

Und:
nach Gewicht — ab 1. November: 3585¹
Rbl. 1.85 Marke H. W. für Korzec
1.40 Marke C. W. ab Kohlenplatz
Stückpreise bleiben nach, wie vor unverändert
Rbl. 1.50 Marke H. W. für 100 Stück
1.60 Marke C. W. frei Küche.

Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 u. 80a
Telef. 17-09 und 23-60.

Als passendste

Weihnachtsgeschenke

empfehlen sein reichhaltiges Lager
in
Brillant-Anhänger, Brillant-Brochen, Brillant-Ringe, Brillant-Ohringe,
Cravattennadeln, Corallenohrringe, Corallenschüre, Herren- und Damen-
Uhren in Gold, Silber und Stahl, Herren- und Damenuhrketten in Gold,
Silber und Tula, Cigaretten-Etuis in Silber und Stahl, Redukules, Silber-
Cassetten, Besteckkasten, Manchettenknöpfe, Medallions, Colliers und
plattirte Waren zu den

billigsten Preisen.

Eduard Schindlauer,

JUWELIER. Petrikauer-Strasse № 128. JUWELIER. 16024

Das Ofensetz- Geschäft

von

Rudolf Macher

Orla-Strasse Nr. 1

empfiehlt in reicher Auswahl:

Meissner Majolika- (Cha-
motte) Ofen und Kamine,
Berliner Ofen mit glasierten
Bekrönungen und Kamine,
Quadratöfen :: Kochherde
:: Ofeneinsätze „Vulkan“ ::

von Dr. Ludwig Zielinski, War-
schau, Mazowiecka 4, sparen
50 Prozent an Feuerungsma-
terial, trocknen die feuch-
testen Wohnungen, erwärmen
die feuchtesten Räume in 20
Minuten.

Reparieren und Neuauf-
stellen aller Art Ofen.

Moderne Frisuren

Frisiert in und außer dem Hause.
Haararbeiten jeder Art in stets neuester
Ausführung. — Kopf-Bäder, Haar-
färben, Ombulieren, Gesicht-Massage u.
Manikuren.

Lidia Zinke,

Andrzejka 53, in der Dilsine rechts.
Junge Damen, welche Frisieren und
Haararbeiten als Beruf erlernen wollen,
erhalten gründlichen Unterricht, auch
nach 7 Uhr abends. 11978

1655
Alle vorzüglichste
Violinen
mit gutem Ton, billig zu ver-
kaufen. Baryczka 28, W. 51.

Als Neuheit

empfehle 16594

„Feenhaar“ Rauhreif,

unverwundbar
als Christbaum-Schmuck.
= Spielwaren-Handlung =
R. Nicht,
Petrikauer-Strasse Nr. 108.

Mittage

beim Verein
d. Köchinnen,
Krukastr. Nr. 8, rechte Dilsine, 1. Stock
Nicht restaurantmäßig, sondern gesund u.
kräftig zu 40 Kop. ohne Trinkgeld. Die
bisherigen Konsumanten werden die Tafel-
frage des Besagten bestätigen. 15848

Einige Stück Anteilcheine des Lodzer

Städtischen

Gas-Werke

sind an den Meistbietenden zu ver-
kaufen. Gest. Off. mit Preisangaben
sind unter „S. N. 1863“ in der Exp.
der N. L. Z. niederzulegen. 16952

Umständehalber

billig zu verkaufen:
Divans, Ottomane, Matrasen, Salon-
Garnituren usw. Uebernehme Bestel-
lungen auf Polstermöbel und sichere
gewissenhafte Ausführung zu Anbittungen
von Gardinen. 15207
Moskadowastraße Nr. 14 beim Tapezier.

Schüler

der 7. Klasse hiesiger Manufaktur-Fab-
rik-Schule wünscht Unterricht zu er-
teilen, wenn möglich gegen Kop- und
Bettg. Gest. Off. unter „B. W.“ an
die Exp. d. N. L. erbeten. 16054

Unländische

Blech-Plomben,

1-a Qualität, liefert zu Konkurrenz-
preisen S. Nowinski, Lody, Benedyk-
ta-Strasse Nr. 39. 15379

Möbel

aus einigen Stücken sehr billig zu verkaufen: ein
Ganzes mit Tisch und eine mit Stuhlbezug,
Garten, Tisch, gefüllte Stühle, 1 St. Stuhl,
Stuhl, Stuhl, Stuhl, Stuhl, Stuhl, Stuhl,
die verfahren, baldigst, persönlich, vergewis-
sigen. Petrikauer Strasse Nr. 98, Wg. 2
16979

Die Fabriks-Niederlage von Porcellan

„Ćmielów“

Petrikauerstr. 31 :: Telefon 11-80

empfiehlt in grosser Auswahl:

Porcellan-Service für 12 Personen von Rbl. 30.—

Garnituren für Kaffee, Chokolade und Tee

Garnituren für Schnaps und Liqueur von Rbl. 1.80

Garnituren für Waschtische von Rbl. 4.50

Garnituren für Bier, Limonade und Punsch

Garnituren für Toilette aus Kristall und couleurt

Tischglas u. Kristalle: St. Louis, Val St. Lambert :: Orig. japan. Erzeugnisse aus Yokohama (Mikado)

Sonntag, den 10. und 17. Dezember ist das Magazin von 1 Uhr mittags ab geöffnet.

16074

Gelegenheit!
Günstige
Grosse Auswahl von Figuren aus
Terrakotta und Kompositionen mit
einem Rabatt von 15% bis 25. Dez.

Gelegenheit!
Grosse Auswahl von Figuren aus
Terrakotta und Kompositionen mit
einem Rabatt von 15% bis 25. Dez.



Przejazdy. 1 :: Heute und morgen das großartige Eröffnungsprogramm:

Die Dramen:

Wo Liebe, da Eifersucht.

Die zwei Bergarbeiter.

Die Liebe der Amerikanerin.

**Michael Lomonossow's
Leben und Wirken.**

Journal Pathé. :: Willy als Geist und Jack der Hypnotiseur — hochkomisch.

16188

Oesterreichisch-Ungarischer Hilfsverein in Lodz.

Am 5. Jänner 1912 veranstalten wir im Lokal des Lodzer Männer-Gesangsvereins, Petrikauer
Strasse Nr. 248, ein

Ernte-Fest

zu dem wir die Mitglieder, Gönner und Freunde unseres Vereines hiermit höflich einladen.
Wir bitten in dem Falle entsprechenden Kostüm oder in Sommertracht zu erscheinen. Bek-
kollate ausgeschlossen.

Reklamationen wegen nicht erhaltener Einladung bitten wir Herrn Edward Schindler,
Petrikauer Strasse Nr. 129, gef. bekannt zu geben.

Der Vorstand.

Anfang 8 Uhr abends.

16095



Für Engros-Einkauf!!!

Eine grosse Auswahl in:

Parfümerie-Waren in- u. ausländischer Firmen,

Baum-Lichte, bunt und weiss,

Leuchter u. Magnesium-(Wunder) Kerzen

empfiehlt als billigste Quelle

Parfümerie „Kosmos“

59 Petrikauer-Strasse 59.

16078

Bec-Auer Petrikauer Strasse Nr. 134,
im Hofe, Eingang vom Torweg,

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Spiritus- und Petroleumglühlichtbrenner,

Auerglühkörper für stehendes und hängendes Gas,

Auerglühkörper für Spiritus- und Petroleum-Blühlicht,

Zenaer Cylinder für Gas, Spiritus und Petroleum,

Blühlicht.

Gute Gröhchen und Auer-Hängebrenner für Gas mit

50—60% Gassparnis, sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel.

16058

PFAFFENDORF
Restaurant A. Braune, Wojcieszowska-Strasse Nr. 64.

Freitag, den 8. Dezember a. r.

Lanz-Kränzchen

Konzert des Scheiblerschen Streichorchesters. Anfang 1/5 Uhr nachm.

Breslau

Riegners Hotel Königstr. 2/4.
Tel. 431. Ecke Schweidnitzer-Strasse.

Vornehme Neuinrichtung.
Jeder Comfort, dabei solide Preise.
Bekannt erstklassige Küche.

Jetziger Inhaber **M. LICHE**,
früher Bad Reinerz, Parkhotel.

Schuhwaren.

Habe von H. Marshall das Geschäft erworben.
Empfehle die Schuhwaren aus Leder und Kll. Solide
Preise. Engros und en detail. 16127

R. HAUSIG, Mikolajewska-Strasse Nr. 66.

Pfefferkuchen

eingetroffen zu den bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen**
in grosser Auswahl der ältesten und bekannsten Fabrik
Carl Marschel aus Kalisch.

Kolonialwa- **Xaver Geyer**
ren-Geschäft
vorm. Julius Wunsch, Hörmann-Strasse Nr. 21
Ecke Mikolajewskastrasse.

Zwei Fabriksäle

3 48x10 □-Eilen, mit Kraft und elektrischer Beleuchtung per sofort **zu verpachten.** Kallischer-Str. Nr. 16.

Potrzuje pożyczyc pieniędzy
8000-9000 rubli
na 1-szy Numer hipoteczny na przybórowanie oficyjny. Łaskawe Of. pod lit. „P. W.“ uprasza się składać w Eksp. N. L. Z. 15842

Kost u. Logis
Sucht junger Mann aus guter Familie event. wegen Zahlung bei Studien-erzielung. Spezialität russische Sprache und Konversation. Of. u. „P. W.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 15984

Zusammenlegbares **Sauteuil** 15864
auf Doppel-Gummireifen, für einen Mann u. äußerst bequem, zu verkaufen. Petrikauerstr. Nr. 299, Wohnung 8.

Zum Karneval Masken-Kostüme, Ballkleider, beschriebene u. hoch elegante **zu verkaufen**
empfiehlt das Damen atelier für Kleider und Umhänge, **A. Glanz**, Konstantinowstr. Nr. 18. 15810

Verschiedene Tüchereie, Weißwaren, weiße u. bunte Warendreste, sowie Tücher billig zu verkaufen.
Nawrojski. 32, Wohn. 6. (16069)

Gesucht werden tüchtige **Ladendamen** 16014
für die chemische Waschanstalt Petrikauerstr. 84, zu melden von 1—3.

Möbel 15978
aus einem Zimmer sehr billig zu verkaufen: eine Garnitur mit Tisch, und eine mit Stoffen, Säulen, Tischchen, gelackte Kredenz, Tisch, Stühle, Stühle, Schreibtisch, Stühlen mit Vertikal, die beschriebene, Schreibtisch, vertikal Tischchen. Petrikauer Strasse Nr. 223, Wg. 9

Molkerei-Einrichtung
neuesten Systemes, wenig benutzt, für eine Verarbeitung v. 7—10,000 Quart pro Tag, billig zu verkaufen. Off. unter „P. W.“ an die Exp. dieser Zeitung. 16078

Wohnzimmer-Möbel
aus Eichen- u. Esstischzimmer zu verkaufen. Jakobstrasse Nr. 19 beim Tischler. 15808
F. Walenckiewicz.

1 Pferd
viereckig, schwarz, auf elugefahren, preiswert zu verkaufen. 16006
Gimnast. Nr. 67.

Ein kurzer, schwarzer, anständiger **Flügel**, sowie ein **schöner** Pianoforte mit schönem Mechanismus u. 1 Baueinheit zu verkaufen. Benediktstr. 8, Wg. 14, zu besichtigen von 1—3 Uhr. 15908

Nachruf.

Herr Commerzienrat Ludwig Meyer

Hat als Kirchenvorsteher viele Jahre lang der evangelischen Trinitatisgemeinde mit seltener Treue und Aufopferung gedient. Seine Verdienste um das Wohl der Gemeinde und ganz besonders um den Bau der Trinitatis-Kirche, werden der Gemeinde unvergesslich bleiben. Die Unterzeichneten ehren hiermit das Andenken des Verewigten und überbringen der tiefgebeugten Witwe das aufrichtigste Beileid.

Das Kirchen-Kollegium und die Pastoren der evang. Trinitatis-Gemeinde in Lodz.

Nachruf.

Mit tiefer Trauer erfüllt uns die Nachricht von dem Hinscheiden unseres hochverehrten Chefs Herrn Kommerzienrat

Ludwig Meyer

dessen Andenken wir, die wir in ihm einen leutseligen, stets liebenswürdigen und fürsorglichen Berater verloren haben, in hohen Ehren halten werden.

Die Beamten der Firma L. Meyer.

18141

JOSEF FRAGET

in WARSCHU

Fabrikslager in LODZ

Petrikauerstr. № 69

16104

empfiehlt

Plattier- und Silberausarbeitungen 84. Probe.

Sonntag, den 10. und 17. Dezember wird das Geschäft bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

Telephon 24-52.

Telephon 24-52.

Erwiderung.

Meinen geehrten Freunden und Kunden besten Dank für das entgegengebrachte Wohlwollen. — Im Besitze eines eben solchen Geschäftes an der Karolafstraße 14 ist es nicht so leicht, dem Wunsche zu entsprechen; dennoch verspreche ich, wenn irgend möglich, am 1. April oder 1. Juli wieder ein Geschäft zu eröffnen. Mit aller Hochachtung
16102 E. Rajnit.

Dr. Dreher's-Desinfektions-Apparate

für Zimmer und Toiletten sind bei der jetzigen Zeit für jede Wohnung und jedes Comptoir fast unentbehrlich geworden!

Bester hygienischer Schutz gegen allerlei ansteckende Krankheiten, als wie Typhus, Diphtherie, Scharlach u. a. m. zu haben bei

PAULUS & ROTHE, Milchstrasse № 4.

Alleinverkaufer der Deutschen Gesellschaft für Desinfektion u. Hygiene, Berlin.

Junger Färbermeister,

Abolvent einer höheren Färbeschule, der im Färben von Baumwolle und Wolle in Strang, Stül und Lofe, sowie auch Halbwole vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per bald Stellung. 16103
Offerten bitte unter „F. M.“ an die Exp. der N. L. Z. zu richten.

„Revierförster“

Reichsbürger, geb. Oberjäger, Absolvent einer höheren Forstschule, geprüft, sucht per sofort oder später dauernde selbständige Revierförster- oder Revierverwalterstelle, wo baldige Verheiratung gestattet ist. Prima Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite, befindet sich in Klein-Rußland in ungeliebter Stellung. Gült. Offerten sind „Revierförster“ an die Expedition bis Bl. erbeten. 15411

Maschinist, gleich Schlosser, wird per sofort gesucht. Zu erfragen Perleauerstraße Nr. 199, Wohnung Nr. 7. 15884

Zu vermieten 16052

ein gemauertes Lokal,

für Schloßerei, Tischlerei oder anderes Gewerbe als Werkstätte passend. In erfahrene Salzwasserstraße Nr. 78 beim Wirt. 16041

Rotations-Schnelldruckerei „Neue Lodzer Zeitung“

Webmeister,

30 Jahre alt, tüchtig praktisch, durchaus zuverlässig, der die russische höhere Fachschule für Textil-Industrie absolviert hat, sucht mit guten Zeugnissen sofort oder später Stellung. 16035
Offerten unter „W.“ an die Exp. der N. L. Z. erbeten.

Weberei-Direktor

bewährter Fachmann der Herrenschneiderei, langjähriger Leiter hervorragender Fabriken des Inlandes, sucht wegen Liquidation der Fabrik, in welcher der selbst seit einer Reihe von Jahren angestellt, p. 1. April l. J. anderweitig entsprechenden Posten. Offerten unter „Weberei-Direktor 1912“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15984

Frau

in reiferem Alter, welche die Wäscheaufbereitung versteht und geküpfert werden und rechnen kann, wird zur Beschäftigung der Näherer Kafarow-Straße Nr. 1 gesucht. 16041

Wichtig für Kolonialwaren-Geschäfte!

Catlee

eigener Beamerer! per! und hohe guter Qualitäten zu Engrospreisen zu haben bei

Xaver Geyer

vorm. Jul. Wünsch,

Wilmersstraße Nr. 21, Ecke Nikolajewskafstr.

16090

Tüchtiger, blanzfähiger

Buchhalter = Korrespondent

sucht Eindeutbeschäftigung. Gef. Angebote unter „B. K.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 16050

Reisender gesucht.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft der Papierer-Branchen wird ein tüchtiger Reisender, Christ, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schöne Handchrift und vollständige Kenntnis der drei Landesprachen Hauptbedingung. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche und des bisherigen Tätigkeits sub „R.“ Nr. 100“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 15981

Redaktion und Verlagsgeber: E. Drewoina

Mittelschlebe verhaftet und bei der Konfrontation erkannte der Verwundete den Täter sofort wieder. M. liegt schwerkrank darnieder.

Von der Lodzer Fabrikbahn. In dem Personalbestande der Beamten der Lodzer Fabrikbahn traten nachstehende Veränderungen ein: Herr Ingenieur-Mechaniker Raugelowski übernahm den Posten eines Chefs der mechanischen Abteilung und zu seinem Gehilfen wurde der ehemalige Beamte der Iwanow-Dombrowitz Eisenbahnlinie Herr Sniadkowski ernannt.

Vom städtischen Laboratorium. Im Laufe dieses Jahres wurden im Lodzer städtischen Laboratorium bereits 80 gerichtliche Analysen ausgeführt, welche für die Stadtkasse Aufgaben in der Höhe von 1260 Rubl. verursachten. Zu erwähnen ist, daß diese Summe der Lodzer Stadtkasse von Seiten der Regierung nicht erstattet wird. Ferner wird im städtischen Laboratorium gegenwärtig eine interessante Analyse vorgenommen, nämlich die Analyse eines Hundemagens, mit dem es folgende Bewandnis hat: Der Hund des Herrn Polizeiarztes Rajewski wurde toll und aus diesem Grunde erlöbte Herr M. behauptet jedoch, daß sein Hund vergiftet wurde und klagt sein Dienstmädchen dieses Vergehens an, so daß eine Untersuchung eingeleitet werden mußte.

Vermißt wird seit 14 Tagen der fünfzehnjährige schwachsinnige Wacław Boganowicz. Der sonst sehr ruhige beschriebene Knabe hat sich vor 14 Tagen hinter einem Rechenzug zum alten katholischen Friedhofe begeben und blies sich auf dem Rückwege nach dem Stadtwalde verirrt haben. Alle Nachforschungen haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Personen, die über den Verbleib des Knaben irgend welche Angaben machen können, werden ersucht, diesbezügliche Nachrichten der betriebl. Mutter in Widzew, Russlustraße Nr. 12 zukommen zu lassen. Der Knabe war nur leicht gekleidet und trug eine Wollstrümpfer.

Feuerberichte. Heute vormittag um 10 1/2 Uhr kam im Seltatorraum der Fabrik von Gamp und Albrecht an der Ponslustraße Nr. 129 Feuer zum Ausbruch, das sich sehr rasch ausbreitete und große Dimensionen anzunehmen drohte. Zum Brandplatz eilten der 2. und 4. Zug der Freiwilligen und die städtische Wehr. Mit vereinten Kräften gelang es auch den Mannschaften nach hartem Kampfe, des Feuers Herr zu werden. Vom Feuer wurde ein Seltator und ein Teil der dazugehörigen Waren vernichtet, so daß der angerichtete Schaden ein ziemlich bedeutender ist. Ferner wurde heute früh um 9 1/2 Uhr der 4. Zug zu einem Ausbruch im Hause Grabowastrasse Nr. 23 alarmiert, wo die Mannschaften aber nicht in Aktion zu treten brauchten. Um 12 Uhr mittags wurde wiederum der 2. Zug zu einem angeblich im Hause Widzewlustraße Nr. 82 ausgebrochenen Brande alarmiert, doch erwies sich der Alarm als falsch, denn im genannten Hause wurde kein Feuer entdeckt.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Vom Verein zur Verbreitung der Volkshilfe wird in Erinnerung gebracht, daß am Sonnabend, den 9. d. M. im Lokale an der Nikolajewskistraße Nr. 11 Herr Dr. phil. Woleslaw Heymann eine Vorlesung über die Luft hielt. Der Inhalt der Vorlesung: Gaskörper und chemische Stoffe, Bestandteile der Luft, die Luft im flüchtigen und festen Zustande, Luftschichten. Ueber Winde und Probleme der Aviatik. Die Vorlesung wird durch Nebelbilder illustriert sein.

Von der Feldsher-Zinnung. Die für gestern anberaumt gewesene Generalversammlung der Feldsher-Zinnung kam nicht zu Stande, weil nicht genügend Mitglieder erschienen waren, und wird eine solche daher am 13. d. M. im zweiten Termin stattfinden.

erlan, Nachmittags 8 Uhr, wie auch Abends 8 1/2 Uhr und zwar an den Montag und Dienstag neben. Auch Sonnabend findet eine Aufführung von „Eine Million“ statt. — Sonntag werden ebenfalls zwei Vorstellungen stattfinden und zwar Nachmittags wieder eine Wiederholung von „Eine Million“, während Abends 8 1/2 Uhr eine „Premiere“ in Szene geht. Zur Aufführung gelangt eine Operetten-Revue „Der Prinz papa“, Operette mit Ballet in 3 Akten von Heinz Lewin, die musikalisch sowohl wie textlich einen beachtlichen Erfolg aufzuweisen hat.

Wiese-Konzert. Der Clou der diesjährigen Saison wird das am 16. d. M. im Konzerthalle an der Dzielnastraße Nr. 18 stattfindende Konzert des Geiger-Königs Eugen Jaffe sein. Wenn wir noch hinzufügen, daß in dem Konzert auch noch der Sohn des berühmten Meisters, Gabriel Jaffe, mitwirken wird, so dürfte es überflüssig sein, die hohe Bedeutung dieses künstlerischen Ereignisses noch besonders zu erläutern. Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt morgen an der Kasse des Konzerthalles.

Heimliches Leid. (Krywka) Drama in 5 Akten von Schpaskinski. — Wo liegt die Grenze zwischen Verunsinnung und Wahnsinn? Welchem Menschen gerade fällt das undenkliche Loos zu, allzeit und nicht aus eigener Schuld das gebrüchliche, unterdrückte Wesen des Schicksals zu sein? — Solche und viele andere, aus für ihn kaum verständlichen Empfindungen entstandene Fragen drängen sich dem Studierenden des Dramas „Heimliches Leid“ auf. Was hat Fortunat Jesimowicz sich verschuldet, wofür das gestrenge Schicksal ihn mit einem Leben voll unausprechlicher Pein und Qual belassen zu dürfen glaubt? Fortunat Jesimowicz ist sentimental, zuweilen krankhaft und nervös. Er hat kein angenehmes Aussehen, ist alt und gebrüchlich, hat ein Selbstgefühl noch nervös gudenber Falten und ist mit widerlichen Angewohnheiten behaftet — so will es seiner schönen, jungen Frau Maria gefallen, so will ihre Liebe erwerben. In seinem empfindlichen Innern regt sich und tobt zuweilen ein großes, unbefriedigtes, ihn ständig quälendes Etwas — Fortunat vermag sich darüber keine Rechenschaft zu geben. Sein nervöses Leid gerät in sein Leben; seine Frau gewinnt einen anderen Lieb, weil sie in der Gesellschaft ihres elenden Mannes wegen nicht erdauern will, wie sie es ihm unter Liebsolungen gesteht. Fortunat zweifelt, brockhet und erkennt — das Unheilvolle, Verschmähliche Liebe, seelisch und körperlich krankhaftes Eigenes wählen in seinem Herzen und Verstand; die zerrüttende Innenkraft erdrückt ihn — Fortunat kämpft mit dem Wahnsinn, will sich und andere ermorde, kommt wieder zur Besinnung, weint — lacht — heult — der Vorhang fällt und das so trefflich nach dem Leben gezeichnete Bild hat sein Ende gefunden. Aber die Wirklichkeit bleibt.

Die durchweg trägen Handlungen des Dramas werden durch die natürlich dargestellte Psychologie der einzelnen Personen belebt. Raphael Abelsheim spielte den unglücklichen Fortunat Jesimowicz. Die Darstellung erfolgte tadellos. Truse Karanina verlas ihre Rolle als Frau Fortunats mit viel Geschick. Frau Kruschinskaja gebietet für ihre deutliche Spiel als schwachsinnige Schwester Fortunats Anerkennung. Herr Rysbalkow genügt der Darstellung eines rohen Prochor Andzejewitsch. Die unbedeutliche Aussprache läßt keine Rolle nicht leicht erkennen. Auch Herr Karanin entledigte sich seiner Aufgabe, den Geliebten Marias darzustellen, geschickt. Als ein Ganzes betrachtet, hat die Aufführung dieses Dramas durch die Mitglieder des Abelshelm — Troupe im Großen Theater den besten Eindruck hinterlassen und verdient die von dem Publikum so reichlich gespendete Anerkennung. Der Verfasser des Dramas hat scharf das Leben beobachtet, es wäre ihm sonst nicht gelungen, den Charakter der einzelnen Personen so trefflich zu zeichnen — derartige Gestalten gibt es und wenige in Leben. S. L.

Aus Warschau.

Bankdiebstahl. In der Warschauer Filiale der Lodzer Kaufmannsbank, die man vor einigen Tagen von der Swirski-Kasse nach dem Hause Wierzbowastraße Nr. 9 übertrag, wurde gestern (vermutlich in den Morgenstunden) ein bedeutender Diebstahl verübt. Es wurden zwanzig und einige Prämienanleihen und eine bedeutende Anzahl Wechsel gestohlen auf die Summe von mehr als 20,000 Rubl. Die Nebenumstände, unter welchen der Diebstahl verübt wurde, sind noch nicht bekannt.

Schreckensjenen auf einem Oceansegler. Paris, 6. Dezember. Eine grenzenlos phantastische Geschichte wird aus Belle-Ile gemeldet. Dort war gesehen der große Segler „Antoinette“ mit einer Ladung Zucker aus Samarang in Java angekommen. Vor der Reede gab das Schiff durch Signale zu erkennen, daß eine heftige Epidemie an Bord wolle. Das Schiff wurde nach St. Nazaire geschickt, und dort begab sich der Lazaretarzt an Bord. Ein schrecklicher Anblick bot sich seinem Auge. Von der Besatzung von 15 Mann lagen 3 tot auf dem Verdeck, 10 waren schwer krank oder bewußtlos, und nur 2 Schiffsjungen waren noch bei Kräften. Das ganze Schiff war bedeckt von einem wilden Schwarm von Ratten. Es wurde gleich eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß es sich weder um Pest noch um Cholera noch um das rasche Fieber handeln konnte. Vermutlich liegt Beri-Beri vor. Die Kranken sind ausgehüllt und ins Lazarett gebracht worden. Das Schiff wird desinfiziert.

London, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Streik der Arbeiter der metallurgischen Fabriken ist beendet worden. Wien, 7. Dezember. (P. L.-A.) Es sind Interpellationen von Seiten der Christlich-Sozialen eingereicht worden, in denen der Minister des Innern aufgefordert wird, eine genaue Erklärung über den gegenwärtigen Stand des österreichischen Außenpolitik zu geben, mit besonderer Berücksichtigung des Dreieinbundes. Weiter wollen die Interpellanten eine Erklärung an die Mächte abgegeben wissen, daß Oesterreich-Ungarn Frieden wünscht, jeder Kriegspolitik aber energisch widerstreben wird.

Paris, 7. Dezember. (P. L.-A.) Hier ist der russische Minister des Innern, Sazonow, eingetroffen. Paris, 6. Dezember. Im Pariser Justizpalast wird berichtet, daß soeben eine Vernehmung über deren Inhalt strengstes Stillschweigen bewahrt werden muß, wichtige Anhaltspunkte für die Ergreifung des Diebes der „Mona Lisa“ geliefert hätte.

London, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der russische Botschafter Graf Benkendorf ist nach Paris abgereist, wo er mit Sazonow eine Beratung abhalten wird. Graf Benkendorf wird am Sonntag zurückkehren.

Sofia, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Ferdinand ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt. Peking, 6. Dezember. Scheimer Koebner vom Reichsmarineamt ist hier auf einer Informationsreise eingetroffen. Peking ist ganz ruhig.

Zum Konflikt mit Persien. Teheran, 7. Dezember. (P. L.-A.) Jesimow ist wieder zum Chef der Teheraner Polizei ernannt worden. Die Beziehungen zwischen den Bakhtiaren und Fikafen verschärfen sich. Die Demokraten bemühen sich, das Volk gegen die russischen Truppen aufzuheben.

Tabris, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Engländer Belover, der berühmteste Schiffs-Spüster, ist hier eingetroffen.

London, 7. Dezember. (P. L.-A.) „Morning Post“ berichtet, daß Persien an Rußland ein Ultimatum absandte, in welchem die Unterbrechung des Vormarsches der Truppen bei Kaskwin verlangt wird, sowie daß keine neue Truppen-Abteilungen mehr über die Grenzen Persiens gebracht werden. Im Falle diesem Verlangen nicht innerhalb 30 Stunden nachgekommen werden sollte, beginnt Persien mit der aktiven Aktion.

Genanntes Blatt fügt hinzu, daß sich Persien zu einem verzweiflungsvollen Schritte aufschwang, indem es auf die gegenwärtige geringe Stärke der russischen Truppen in den Grenzen Persiens rechnete.

Bukhar, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Bosphorus ruffischer Waren ist proklamiert worden. Berlin, 7. Dezember. Der „Vokal-Anz.“ berichtet aus Teheran, daß gegenwärtig in der Stadt momentane Ruhe herrscht, obgleich die Bäden geschlossen sind. Es brach ein Schulkrieg aus, weshalb gestern sämtliche Schulen geschlossen wurden. Der Ministerrat hält ununterbrochen Beratungen ab.

Vom italienisch-türkischen Kriege. Wien, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die Zeitung „Das Vaterland“ stellt in den italienischen Klüngen an der österreichischen Grenze eine rüchthilose Tat, die die patriotischen Bestrebungen von Höhendorf vollständig rechtfertigt: Die Zeitung schreibt weiter, Italien habe weitere 300,000 Mann Soldaten einberufen, so daß die italienische Armee 60,000 Soldaten mehr aufweist, als in Friedenszeiten. Das Blatt fordert Mehrentmal auf, von Italien eine diesbezügliche Erklärung zu verlangen.

Rom, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die „Tribuna“ demontiert die Nachrichten von dem Besuch des Königs von Italien am Garafese, desgleichen die Gerüchte, die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich hätten sich verschlechtert.

Zur Revolution in China. London, 7. Dezember. Nach der Eroberung von Kankin, bereitet sich die Armee der Revolutionäre zum Marsch nach Peking vor. Die kaiserlichen Truppen konzentrierte sich bei Kankin. Unter den Chinesen wächst die Erbitterung, weshalb die Befürchtung eines Eroberer-Gewehrs vorliegt.

Tod zweier Flieger. London, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Aviatiker D r l e y und ein Passagier sind niedergestürzt. Beide sind ums Leben gekommen. Zu den Dynamit-Explosionen in Saloniki.

Saloniki, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die Wafsee ist durch die Dynamitexplosion vollständig zerstört worden. 13 Personen haben Verletzungen erlitten, 3 Personen sind ums Leben gekommen. Die Muselmänner misshandelten die Bulgaren in der Annahme diese seien an dem Unglück schuld. Jetzt wird das Attentat her

haltenischen Propaganda angeklagt. Die Mäglichung unternimmt Schritte, um die Christenverfolgung zu verhindern.

Telegramme.

Peterburg, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der russische Botschaftssekretär in Paris, Baron Schilling, ist zum Kanzleichef des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

Moskau, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die Stadt überwiegt der Baul 125,000 Rubl. auf den Namen der Gräfin Tolstoj für das Tolstoj'sche Haus.

Berlin, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Streik der Arbeiter der metallurgischen Fabriken ist beendet worden.

Wien, 7. Dezember. (P. L.-A.) Es sind Interpellationen von Seiten der Christlich-Sozialen eingereicht worden, in denen der Minister des Innern aufgefordert wird, eine genaue Erklärung über den gegenwärtigen Stand des österreichischen Außenpolitik zu geben, mit besonderer Berücksichtigung des Dreieinbundes. Weiter wollen die Interpellanten eine Erklärung an die Mächte abgegeben wissen, daß Oesterreich-Ungarn Frieden wünscht, jeder Kriegspolitik aber energisch widerstreben wird.

Paris, 7. Dezember. (P. L.-A.) Hier ist der russische Minister des Innern, Sazonow, eingetroffen.

Paris, 6. Dezember. Im Pariser Justizpalast wird berichtet, daß soeben eine Vernehmung über deren Inhalt strengstes Stillschweigen bewahrt werden muß, wichtige Anhaltspunkte für die Ergreifung des Diebes der „Mona Lisa“ geliefert hätte.

London, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der russische Botschafter Graf Benkendorf ist nach Paris abgereist, wo er mit Sazonow eine Beratung abhalten wird. Graf Benkendorf wird am Sonntag zurückkehren.

Sofia, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Ferdinand ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt. Peking, 6. Dezember. Scheimer Koebner vom Reichsmarineamt ist hier auf einer Informationsreise eingetroffen. Peking ist ganz ruhig.

Zum Konflikt mit Persien. Teheran, 7. Dezember. (P. L.-A.) Jesimow ist wieder zum Chef der Teheraner Polizei ernannt worden. Die Beziehungen zwischen den Bakhtiaren und Fikafen verschärfen sich. Die Demokraten bemühen sich, das Volk gegen die russischen Truppen aufzuheben.

Tabris, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Engländer Belover, der berühmteste Schiffs-Spüster, ist hier eingetroffen.

London, 7. Dezember. (P. L.-A.) „Morning Post“ berichtet, daß Persien an Rußland ein Ultimatum absandte, in welchem die Unterbrechung des Vormarsches der Truppen bei Kaskwin verlangt wird, sowie daß keine neue Truppen-Abteilungen mehr über die Grenzen Persiens gebracht werden. Im Falle diesem Verlangen nicht innerhalb 30 Stunden nachgekommen werden sollte, beginnt Persien mit der aktiven Aktion.

Genanntes Blatt fügt hinzu, daß sich Persien zu einem verzweiflungsvollen Schritte aufschwang, indem es auf die gegenwärtige geringe Stärke der russischen Truppen in den Grenzen Persiens rechnete.

Bukhar, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Bosphorus ruffischer Waren ist proklamiert worden. Berlin, 7. Dezember. Der „Vokal-Anz.“ berichtet aus Teheran, daß gegenwärtig in der Stadt momentane Ruhe herrscht, obgleich die Bäden geschlossen sind. Es brach ein Schulkrieg aus, weshalb gestern sämtliche Schulen geschlossen wurden. Der Ministerrat hält ununterbrochen Beratungen ab.

Vom italienisch-türkischen Kriege. Wien, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die Zeitung „Das Vaterland“ stellt in den italienischen Klüngen an der österreichischen Grenze eine rüchthilose Tat, die die patriotischen Bestrebungen von Höhendorf vollständig rechtfertigt: Die Zeitung schreibt weiter, Italien habe weitere 300,000 Mann Soldaten einberufen, so daß die italienische Armee 60,000 Soldaten mehr aufweist, als in Friedenszeiten. Das Blatt fordert Mehrentmal auf, von Italien eine diesbezügliche Erklärung zu verlangen.

Rom, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die „Tribuna“ demontiert die Nachrichten von dem Besuch des Königs von Italien am Garafese, desgleichen die Gerüchte, die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich hätten sich verschlechtert.

Zur Revolution in China. London, 7. Dezember. Nach der Eroberung von Kankin, bereitet sich die Armee der Revolutionäre zum Marsch nach Peking vor. Die kaiserlichen Truppen konzentrierte sich bei Kankin. Unter den Chinesen wächst die Erbitterung, weshalb die Befürchtung eines Eroberer-Gewehrs vorliegt.

Tod zweier Flieger. London, 7. Dezember. (P. L.-A.) Der Aviatiker D r l e y und ein Passagier sind niedergestürzt. Beide sind ums Leben gekommen. Zu den Dynamit-Explosionen in Saloniki.

Saloniki, 7. Dezember. (P. L.-A.) Die Wafsee ist durch die Dynamitexplosion vollständig zerstört worden. 13 Personen haben Verletzungen erlitten, 3 Personen sind ums Leben gekommen. Die Muselmänner misshandelten die Bulgaren in der Annahme diese seien an dem Unglück schuld. Jetzt wird das Attentat her

haltenischen Propaganda angeklagt. Die Mäglichung unternimmt Schritte, um die Christenverfolgung zu verhindern.

Vermißte Dampfer.

Es herrscht hier eine unbeschreibliche Beunruhigung um das Schicksal dreier Passagierdampfer, die in der Nähe von Kuba von einem Orkan überrascht wurden. Bis jetzt ist es nicht gelungen, eine drasilose telegraphische Verbindung herzustellen. Infolge dessen wird das Schlimmste angenommen, daß alle drei Dampfer mit 500 Personen an Bord untergegangen sind.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung“.) Nach der Beobachtung des Optikers Postel, Berliner-Strasse Nr. 71. 7. Dezember. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Rte. Mittags 1 2° Rte. Gestern abend 8 3° Rte. Barometer: 760 m/m fest. Maximum 2° Minimum 4°

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Goenby, Gemelcy u. Co. Baumwollmattler Liverpool. Vertreten durch G. M. Rauch u. Co. Eröffnungs-Notierungen. 7. Dezember 1911. Januar/Februar . . . 488 Juli/August . . . 500 März/April . . . 492 Oktober/November . . . 498 Tendenz: ruhig.

Vorbenberchte

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Warschauer Börse, 7. Dezember 1911.

Table with 4 columns: Name, Kurs, and other values. Includes entries like Staatsrente 1894, innere Anleihe 1906, etc.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 12 Seiten.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Freitag, den 8. Dezember 1911. Nachmittags 3 Uhr. Bei Wochentags-Preisen.

„Eine Million“

Abends 8 1/2 Uhr. Bei Wochentags-Preisen.

„Eine Million“

Sonnabend, den 9. Dezember 1911. Abends 8 1/2 Uhr.

„Eine Million“

Sonntag, den 10. Dezember 1911. Nachmittags 3 Uhr.

„Eine Million“

Abends 8 1/2 Uhr. Operetten-Premiere.

Der Prinzpapa

Operette in 3 Akten von Wlth. Jacoby. Musik von Heinz Lewin.

Teatr Popularny.

Poniedziałek, dnia 11-go Grudnia 1911 r.

„Papa“

BENEFIZ KAROLINY TEXLOWEJ. na który uprzejmie zaprasza.

Sprzedza biletów w cukierni W-go Roszkowskiego od 11 do 2 i od 5 do 8. 15976



Schöne Frauen bekämpfen die Obstuktion, sie haben Abscheu vor dieser. Sie vergrößert die Gesichtszüge, verdirbt den Teint und die Haut. Frauen, die zu gefallen wünschen und schön bleiben wollen, vermeiden die Obstuktion, indem sie

Skamulin

ein Abführmittel in Form von Konfitüre ohne Geschmack und Geruch anzuwenden.

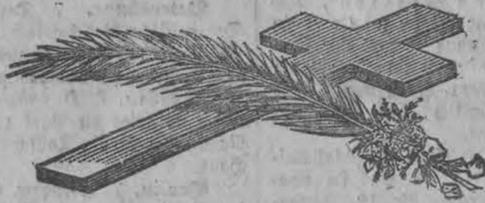
In haben in allen Apotheken. — Preis einer Schachtel 1 Rubl., für die halbe Schachtel 50 Kop.

Vertriebender: Wlth. Mies-Verlag für den Verkauf von Apothekernormen vormalis „Gesellschaft Vereingter Apotheker und Ludwig Spiess & Sohn“ 13412

Ankündigungen, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. „Eine Million“, diese originelle Luculle, die im Verein mit den kinematographischen Aufnahmen eine überwältigend komische und erhebende Wirkung erzielt, wird morgen, Freitag, als ein neues

Advertisement for 'Drogen' (Drugs) with a list of various medicinal products and their prices.



Heute, Donnerstag um 5 Uhr früh verschied nach langen schweren Leiden
mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Josef Balle

im Alter von 72 Jahren. Die Beisetzung der irdischen Hülle findet Sonnabend
 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags vom Trauerhause, Mikolajewska-Straße Nr. 72 aus, auf
dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

16150



Donnerstag, den 7. Dezember a. c. früh 2 Uhr verschied in Gott, nach langen und schweren Leiden, meine
innigstgeliebte Mutter, unsere gute Großmutter und Schwiegermutter

Jane Horrocks

im Alter von 74 Jahren.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 9. Dezember, 2 Uhr Nachmit-
tags, vom Trauerhause Dlugastr. 1 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

16159



Nachruf.

Dienstag, den 5. Dezember, 12 Uhr mittags verschied nach langen, schweren Leiden im Dominium Brau unser Ehrenmitglied, Herr Kommerzienrat

Ludwig Meyer

Der Verstorbene stand lange Jahre als Kommandant und Präses der Verwaltung an der Spitze unserer Wehr und behandelte stets eine aufopfernde fruchtbringende Tätigkeit
für dieselbe, die ihm ein dankbares Andenken in der Wehr bewahren wird.

Verwaltungsrat der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Die Mitglieder unserer Wehr versammeln sich um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags im I. Zuge.

01071